FHP
FORST HOLZ PAPIER

Jahresbericht 2024

KOOPERATIONSPLATTFORM
FORST | HOLZ | PAPIER

BESTER BEITRAG
FÜRS KLIMA!

INHALT

Vorwort des Vorsitzenden ..... Seite 3

Österreichische Holzgespräche ..... Seite 4

Arbeitskreis Forschung & Normung ..... Seite 11

Arbeitsgruppe Werksübernahme ..... Seite 12

Arbeitskreis Datenservice & Holzbilanz ..... Seite 14

FHP Aktivitäten ..... Seite 15

PEFC Austria ..... Seite 33

ProHolz ..... Seite 37

Personalia ..... Seite 58

Impressum ..... Seite 59

Titelbild:
TEAM7 Welt Ried im Innkreis, © TEAM7

Bild letzte Seite:
Timber Pioneer Frankfurt, © Sven Hasselbach

Hinweis:
Im gesamten Dokument werden verschiedene Gender-Methoden verwendet
(z.B. Bewerberinnen, BewerberInnen, Bewerber:innen, Bewerber*innen, Bewerberin und Bewerber)

© Anna Schreiner, FHP APA-Fotoservice Schneeberger

Vorwort des Vorsitzenden

„Holz“ ein zukunftsfähiger Rohstoff!

FHP spielt eine unverzichtbare Rolle in der Forst-, Holz- und Papierbranche, da sie die gesamte Wertschöpfungskette – von den Waldbewirtschaftern und der Holzernte bis hin zur weiterverarbeitenden Industrie – in einer einzigartigen und starken Allianz vereint. Durch eine systematische und strukturierte Herangehensweise trägt FHP nicht nur zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche bei, sondern auch zur Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit. Die einheitliche und kraftvolle Stimme, die FHP der Branche gibt, ermöglicht es, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen, Vertrauen zwischen den Akteuren zu schaffen und langfristig die Position der Branche gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu festigen.

FHP hat sich intensiv dafür engagiert, die Interessen ihrer Mitglieder auf europäischer Ebene zu vertreten. Ein bedeutender Erfolg war die Verlängerung der Übergangsfristen der EUDR, die den Betrieben dringend benötigte Zeit für die praxistaugliche Umsetzung der komplexen Anforderungen an die Lieferkettendokumentation und betrieblichen Abläufe verschaffte.

In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden hat sich FHP dafür eingesetzt, eine geschlossene Ablehnung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur zu erreichen. Diese Ablehnung basiert auf der klaren Kritik, dass die Verordnung in ihrer aktuellen Form praxisfern ist und die wirtschaftlichen Realitäten sowie die multifunktionale Nutzung der Kulturlandschaft nicht ausreichend berücksichtigt. Mit dieser Position unterstützt FHP die Branche, unnötige Belastungen zu vermeiden, und stärkt die Stimme der Holzwirtschaft auf europäischer Ebene, um realistische und umsetzbare Regelungen zu erreichen.

FHP fordert die neue Regierung auf, die Forst- und Holzwirtschaft als zentraler Baustein für Klimaschutz, Beschäftigung und nachhaltige Entwicklung anzuerkennen. Dazu gehört die gezielte Förderung des Holzbaus durch öffentliche Leuchtturmprojekte, angepasste Bauordnungen und steuerliche Anreize sowie der Ausbau von Forschung und Ausbildung im Holzsektor. Holz als Rohstoff soll weiter als Beschäftigungsmotor im ländlichen Raum gestärkt werden, während die aktive Waldbewirtschaftung durch die Umsetzung der Waldstrategie 2020+ und eine ausreichende Förderung in der ländlichen Entwicklung abgesichert wird.

Für die Rohstoff- und Energiesicherung ist ein klares Bekenntnis zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung erforderlich, ebenso wie der Verzicht auf zusätzliche Außer-Nutzung-Stellungen von Waldflächen. FHP fordert zudem eine rasche Umsetzung der Bioökonomiestrategie und eine effiziente und ausgewogene Umsetzung von EU-Regelungen, damit durch nachhaltige Bewirtschaftungsweise die zentrale Rolle der Holzwirtschaft in der Erhaltung der Biodiversität gerecht wird.

Die Wertschöpfungskette Holz zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen Österreichs. Über 172.000 Betriebe sichern für rund 300.000 Menschen ein Einkommen, das direkt vom vielseitigen Rohstoff Holz abhängt. Mit einem Produktionswert von rund 27 Milliarden Euro und einem durchschnittlichen Exportüberschuss von 4,5 Milliarden Euro ist Holz nicht nur ein wichtiger Devisenbringer der österreichischen Leistungsbilanz, sondern auch ein stabiler Faktor für den Wirtschaftsstandort und die ländliche Entwicklung. Darüber hinaus trägt Holz durch die langfristige Speicherung von Kohlenstoff in zahlreichen Anwendungsbereichen entscheidend zum Klimaschutz bei. Die Forst- und Holzwirtschaft ist somit ein zentraler Baustein für die zukunftsorientierte Entwicklung des ländlichen Raumes, insbesondere in strukturschwächeren Regionen Österreichs.

An dieser Stelle möchte ich den Familien danken, die trotz vermehrter Krisen und Herausforderungen ihre Unternehmen in die Zukunft führen und damit einen innovativen volkswirtschaftlichen Mehrwert für Österreich schaffen.

Ihr Dr. Erich Wiesner,
FHP-Vorsitzender

Österreichische Holzgespräche 2024

„Holz und EU-Politik im Einklang: Nachhaltige Strategien für ein zukunftsfähiges Europa“

Unter dem Motto „Holz und EU-Politik im Einklang: Nachhaltige Strategien für ein zukunftsfähiges Europa“ fanden am 20.11.2024 die Österreichischen Holzgespräche der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) in der Tabakfabrik in Linz statt. Nach der Eröffnung durch Erich Wiesner, Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier, betonte Norbert Totschnig, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML), in seiner Videobotschaft, dass das umfassende Regelwerk des Green Deals weitreichende Konsequenzen für die Forst- und Holzwirtschaft in Europa mit sich bringt. Er fordert planbare Rahmenbedingungen für die Wirtschaft sowie eine machbare und praxisorientierte Politik auf EU-Ebene. Daher begrüßt er, dass es gelungen ist, den Anwendungszeitraum der EUDR zu verschieben.

Frau Elfriede Moser, Leiterin der Sektion Forstwirtschaft und Regionen im BML, begrüßte zu Beginn der Veranstaltung die zahlreichen Gäste. Frau Landesrätin Michaela Langer-Weninger überbrachte die Grußworte von Landeshauptmann Stelzer und Herr Johannes Schmitt, Geschäftsführer des Deutschen Forstwirtschaftsrats, übermittelte freundschaftliche Grüße aus Deutschland.

Den thematischen Schwerpunkt der Holzgespräche bildeten die drei Keynote-Speaker, welche die Bedeutung von Holz für eine nachhaltige Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. Sebastian Heinzel, CEO der Heinzel Holding, sprach in seinem Vortrag „Die Rolle der Wertschöpfungskette Holz in der ökologischen Transformation am Beispiel der Papierindustrie“ darüber, wie der nachhaltige Rohstoff Holz die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützt. Andreas Januskovecz, Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten und Forstdirektor der Stadt Wien, zeigte in seinem Beitrag „Unsere Wälder sind mehr als nur viele Bäume“, wie Wälder nicht nur zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beitragen, sondern auch durch den Einsatz von Holz im urbanen Holzbau eine Schlüsselrolle in der Kreislaufwirtschaft spielen. Falko Mätzler, Geschäftsleiter und Creative Director von FALKO - Büro für Werbung, stellte mit „Hey, Wald!“ die kürzlich gestartete proHolz Aufklärungskampagne vor, welche die zentrale Bedeutung unserer Wäldern für die Gesellschaft hervorhebt.

„Holz und EU-Politik im Einklang: Nachhaltige Strategien für ein zukunftsfähiges Europa“
Die Zukunftsfähigkeit Europas als Wirtschaftsstandort für den Holzsektor hängt maßgeblich von der Ausgestaltung der nationalen und europäischen Wald- und Holzpolitik ab. Angesichts der Klimakrise und der dringenden Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung rückt die Nutzung von Holz immer weiter in den Mittelpunkt politischer und wirtschaftlicher Debatten.

Die Österreichischen Holzgespräche 2024 richteten ihren Fokus auf die aktuellen politischen Diskussionen rund um die zukünftige EU-Politik im Holzsektor und auf die dringenden Forderungen der Unternehmen und Industriebetriebe nach praxisnahen Lösungen zur Umsetzung des Green Deals. Gemeinsam mit Vertretern:innen der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier wurden notwendige Weichenstellungen und Praxisbeispiele diskutiert, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Forst- und Holzwirtschaft in Europa zu gewährleisten.

Um die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen auf dem internationalen Markt zu sichern, sind geeignete Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Österreich unerlässlich, insbesondere in den Bereichen Energiesicherheit und Kohlenstoffspeicherung in Wald und Holzprodukten.

„Die Österreichischen Holzgespräche sind eine essenzielle Plattform, um über aktuelle Themen und die Zukunft der holzbasierten Wertschöpfungskette zu diskutieren. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Substitutionspotential von klimaschädlichen Produkten durch nachhaltige und innovative Holzprodukte“ so Bundesminister Norbert Totschnig.
„Holz verbindet Nachhaltigkeit, Innovation und Wirtschaftskraft wie kein anderer Werkstoff. Als Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier setzen wir uns für eine starke und zukunftsfähige Branche ein, die Klimaschutz mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit vereint. Der Holzbau und viele weitere innovative Anwendungen verdeutlichen, wie Holz als nachhaltiger Werkstoff konkrete und zukunftsweisende Lösungen für zentrale Herausforderungen bietet. Holz ist und bleibt ein unverzichtbarer Baustein für ein zukunftsfähiges Europa“ bekräftigte der FHP-Vorsitzende Erich Wiesner.

© proHolz

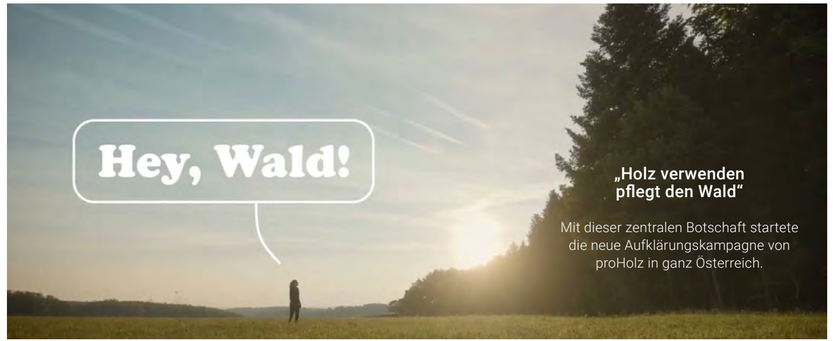
„Durch die nachhaltige Waldbewirtschaftung werden alle Waldfunktionen nach dem Forstgesetz sichergestellt. FHP ist eine wertvolle Plattform, in der gemeinsame und gut abgestimmte Positionen für den Sektor festgelegt werden, um die holzbasierte Wertschöpfungskette auch für die Zukunft zu stärken. Die Holzverwendung ist Teil der Lösung im Klimaschutz“ so Elfriede Moser.

„Unsere multifunktionale Forstwirtschaft schützt den Wald für kommende Generationen, sichert Arbeitsplätze und gewährleistet die Versorgung mit dem klimafreundlichen Rohstoff Holz. Das ist Nachhaltigkeit pur und hierfür lohnt es sich, dass wir waldreiche Länder Europas uns noch stärker gemeinsam einsetzen“ so Johannes Schmitt.

„Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Die Wertschöpfungskette Holz kann Teil der Lösung sein – wenn sie das Thema richtig anpackt“ regte Sebastian Heinzel an.

„Für Wien ist mit aktuell mehr als 40(!) Hitzetagen im Jahr die Kühlwirkung und die verlässliche Trinkwasserversorgung durch unsere nachhaltige und klimafitte Waldbewirtschaftung DER Schlüssel im Klimawandel. Gleichzeitig wird Holz für ressourcenschonendes Bauen auch im Sinne der Kreislaufwirtschaft eingesetzt“ hielt Forstdirektor Andreas Januskovecz fest.

„Mit der Aufklärungskampagne „Hey, Wald!“ möchten wir aufzeigen, dass nachhaltige Waldnutzung und Naturschutz eng zusammenwirken – so stärken wir unsere Wälder, halten sie gesund und machen sie fit für die Zukunft. Gleichzeitig möchten wir das Bewusstsein dafür stärken, wie wichtig eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und der vielseitige Einsatz von Holz für unsere Gesellschaft sind – Aspekte, die trotz ihrer zentralen Rolle oft unterschätzt werden“ erklärte Falko Mätzler.



„Holz verwenden pflegt den Wald“

Mit dieser zentralen Botschaft startete die neue Aufklärungskampagne von proHolz in ganz Österreich.

Österreichische Holzgespräche 2024

FOTONACHLESE

Erich Wiesner eröffnet das FHP-Netzwerktreffen.

Österreichische Holzgespräche in der Tabakfabrik Linz.

FHP-Netzwerktreffen in der Tabakfabrik Linz.

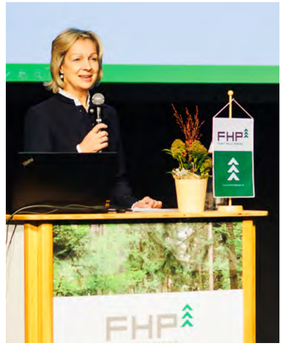
FHP APA-Fotoservice Schneeberger

Georg Adam Starhemberg überbringt Grußworte.

Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Johannes Schmitt (DFWR), Sebastian Heinzel (Heinzel Holding GmbH), Elfriede Moser (BML), Michaela Langer-Weninger (Land OÖ), Andreas Januskovecz (Stadt Wien) und Erich Wiesner (FHP).

Über 200 TeilnehmerInnen bei den Holzgesprächen 2024.


Sektionschefin Elfriede Moser.

FHP-Vorsitzstellvertreter Franz Titschenbacher im Gespräch mit Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Johannes Schmitt (DFWR) überbringt Grußworte.

Vortragender Sebastian Heinzel (Heinzel Holding GmbH).

Moderatorin der ÖHG 2024 Waldbotschafterin Hermine Hackl.

FHP APA-Fotoservice Schneeberger

Vortragender Andreas Januskovecz (Forstdirektor der Stadt Wien).

Christopher Zmek, Hermine Hackl und Rudolf Maximilian Rosenstatter.

So sehen PEFC SiegerInnen aus.

Paul Ehgartner, Georg Rappold, Elfriede Moser, Erich Wiesner, Mathias Deutz und Johannes Leeb.

Gemeinsame Zielsetzung einer vereinfachten und praxistauglichen Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung seitens der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier (FHP)

Der Vorschlag der EU-Kommission die Anwendung der EU-Entwaldungsverordnung um 12 Monate aufzuschieben, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Damit wurde Zeit gewonnen, um gemeinsam und unter Beteiligung aller Marktpartner an Lösungen für die Umsetzung zu arbeiten. Andererseits muss es auch das Ziel sein, die Verordnung inhaltlich zu überarbeiten, um Schaden und Barrieren in der Wertschöpfungskette Holz zu vermeiden. Diese beiden Ziele können nur gemeinsam erreicht werden und müssen von allen in der Wertschöpfungskette mitgetragen und forciert werden.

Unternehmensindividuelle Umsetzungsansätze haben Testcharakter

Individuelle Testläufe seitens einzelner Marktteilnehmer mit den aktuellen zur Verfügung stehenden Informationen sind für interne Zwecke sicherlich sinnvoll, können aber derzeit nicht als finale Umsetzungsschritte angesehen werden.

Auch wenn für einzelne Unternehmen anwendbare Lösungen, auch meist unter großem Aufwand, möglich sind, heißt das nicht, dass die ganze Wertschöpfungskette in ihrer komplexen Struktur mit den neuen Barrieren umgehen können wird. Es ist zu erwarten, dass es zu Störungen in den Lieferketten und zu Marktzutrittsbarrieren für Klein- und Kleinstunternehmen kommen kann.

Die erwartete Verschiebung bietet die notwendige Zeit, alle in der Lieferkette auf die neuen administrativen Verpflichtungen vorzubereiten und möglichst viele Marktteilnehmer auf den gleichen Stand des Wissens zu bringen. Dies ist die Voraussetzung, dass es überhaupt zu praxistauglichen Testungen in der Wertschöpfungskette kommen kann.

Besonnene/sinnvolle und praxistaugliche EUDR-Umsetzung forcieren

Die ersten Monate 2025 werden zeigen, ob eine inhaltliche Überarbeitung im Sinne aller in der Wertschöpfungskette möglich sein wird. Parallel dazu wird man die Zeit nutzen, um die Marktteilnehmer der Wertschöpfungskette bestmöglich zu informieren und vorzubereiten. Erst dann wird es sinnvoll möglich sein, gemeinsam und unter den dann gegebenen Bedingungen Testläufe mit Echtdaten (EU-Informationssystem) vorzunehmen und gegenseitig Referenznummern aus dem EU-Informationssystem auszutauschen.

Priorität für Fristerstreckung mit zusätzlich inhaltlichen Anpassungen

Die Mitglieder der FHP – Strategiegruppe haben sich darauf verständigt, dass das Ziel einer deutlichen inhaltlichen Vereinfachung der EUDR, die zu massivem Bürokratieabbau für alle Marktteilnehmer führen soll, Vorrang hat. Die FHP - Strategiegruppe empfiehlt daher den Marktteilnehmern und Akteuren in der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier Testläufe für die Umsetzung der EUDR vorerst möglichst intern zu halten, um das gemeinsame Ziel einer vereinfachten und praxistauglichen Umsetzung unter der Rücksichtnahme aller Marktpartner zu ermöglichen.

Arbeitskreis Forschung & Normung

Forschungsprojekt „KraftPell“

(Dr. Martin Weigl-Kuska, Samuel Buttinger – Holzforschung Austria)

Wie Lignin und Pellets sich verbinden • Pellets- und Zellstoffbranche ziehen gemeinsam an einem Strang

Pellets sind das Rückgrat der holzbasierten Bioökonomie. Wo gehobelt wird fallen Späne, sagt man. Angespielt wird hierbei aber auf eine lineare Handlungsweise. Gemeint ist, dass man Residuen im Sinne von Abfall akzeptiert. Holzpellets sind jedoch das Gegenteil. So rund wie ihre Mantelfläche ist auch das Prinzip ihrer Wirtschaftsweise – es ist ein geschlossener Kreislauf.

Durch die Wertschöpfung der Pelletierung werden Sägenebenprodukte zu qualitativ hochwertigen Koppelprodukten der Sägeindustrie. Ähnliche Prinzipien verfolgt auch die Zellstoff- und Papierindustrie. Was der Säge die Späne sind, ist dem Holzfaserbereich das Lignin. Auch hier werden laufend Anwendungen gesucht, um dieses Koppelprodukt des Faseraufschlusses hochwertig zu nutzen. Vor mehr als drei Jahren wurde daher die Idee geboren, Lignin als Presshilfsmittel in der Pelletsproduktion zu nutzen. Zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, war der Grundstein für eine historische Kooperation zwischen diesen Branchen. Das Forschungsprojekt KraftPell von proPellets Austria und geleitet durch die Holzforschung Austria, wurde neben Unternehmen aus den Bereichen Pellets und Zellstoff unter anderem auch durch FHP (Forst Holz Papier) getragen. Ziel war es, Kraftlignin als Presshilfsmittel und somit als möglicher Substituent für Stärke in der Pelletierung zu evaluieren. Das Besondere an Stärke ist, dass sie zwei Dinge kann. Zum einen wirkt sie als Bindemittel im Produkt und zum anderen als Gleitmittel im Prozess. Diese durchwegs sehr unterschiedlichen Eigenschaften galt es auch für Kraftlignin zu erreichen. Lignin ist chemisch betrachtet viel komplexer als Stärke. Die sich wiederholende Grundstruktur des Moleküls verfügt über eine Unzahl an Verzweigungen mit sehr heterogenen Seitengruppen. Vereinfacht gesagt, gibt es Molekülenden, die eher Wasserliebend (hydrophil) und Wasserabstoßend (hydrophob) sind. Um gezielt die Eigenschaften von Lignin zu designen, wurde in umfangreichen Modifikationsversuchen ein Prozess optimiert Tallöl, gleichfalls ein Nebenprodukt des Pulpings am Lignin zu fixieren. In den Größenordnungen Labor mittels Single Pellet Presse, Biomassetechnikum mittels skalierungsfähiger Prozesskette, sowie im Industriemaßstab wurden erfolgreich Versuche gefahren. Lignin hat ein hohes Substitutionspotential gegenüber Stärke. Sowohl im Bereich der Prozessenergie wie auch in Hinblick auf die mechanische Festigkeit der Pellets wurde die Wirkungsweise nachgewiesen. Im Forschungsjargon gesprochen, bedeutet dies, dass in etwa ein Technology Readiness Level (TRL) von 6 erreicht wurde. Bis zu einer kommerziellen Anwendung sind demnach noch Folgeaktivitäten nötig, denn so vielfältig wie Lignin ist, gibt es je individueller Umsetzungsstrategie auch unterschiedliche Wege, zu einem Presshilfsmittel zu kommen. Einfach umsetzbar zeigte sich vor allem eine Mischung von Lignin und Stärke, womit in einer Fast Lane die besten Eigenschaften beider Welten kombiniert wurden.

Arbeitsgruppe Werksübernahme

Werksübernahme Sägerundholz und Industrierundholz

FHP-Richtlinie zur Übernahme von Industrierundholz nach Masse
Wir freuen uns, Sie über die Veröffentlichung der überarbeiteten FHP-Richtlinie zur Übernahme von Industrierundholz nach Masse informieren zu dürfen. Die Richtlinie wurde im Rahmen der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) aktualisiert und tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Sie ersetzt die bisherige Version aus dem Jahr 2015.

Die aktualisierte Richtlinie steht Ihnen als kostenloser Download auf der FHP-Website zur Verfügung

Falls Sie eine gedruckte Ausgabe bevorzugen, können Sie diese gegen einen Druckkostenbeitrag von € 6,60 (inkl. 10% MwSt.) direkt bei FHP bestellen.

THINK.WOOD.Innovation Kooperative F&E Projekte

MeRu Merkmalserkennung Rundholz

Projektziele und zentrale Ergebnisse:
Das Projekt MeRu hatte das Ziel, die Feststellung von Qualitätsmerkmalen bei Rundholz auf Basis von digitalen Bildaufnahmen zu standardisieren, zu objektivieren und zu vereinfachen. Damit sollte eine KI-taugliche Grundlage für eine teilautomatisierte Rundholzsortierung geschaffen werden. Im Rahmen des Projekts wurde ein umfangreicher digitaler Datensatz erstellt, der aus über 5.600 Bildaufnahmen von über 1.800 Holzstämmen und rund 17.500 Annotationsmasken besteht. (Annotierungen sind zusätzliche digitale Informationen über die sichtbaren Bildinhalte, mit anderen Worten: „Wo fängt das Merkmal an und wo hört es auf?".) Diese Daten sind essenziell für die Entwicklung zukünftiger KI-gestützter Systeme in einer effizienteren Rundholzübernahme der Zukunft. Vorbereitend wurde ein digitaler Merkmalskatalog für die Holzarten Fichte und Tanne entwickelt, der die sortierrelevanten Qualitätsmerkmale präzise beschreibt und digital auf der Website www.meru.engineering verfügbar ist. Diese eindeutig identifizierbaren Qualitätsmerkmale wurden durch photooptische Verfahren identifiziert und sind eindeutig zuordenbar. Hierfür wurde ein kosteneffizientes Referenzaufnahmesystem konzipiert. Abschließend wurde ein Empfehlungskatalog für den Einsatz von KI-Technologien in der Rundholzsortierung erstellt, der Handlungsempfehlungen für die Praxis gibt.

DETAILLIERTE ZIELERREICHUNG:

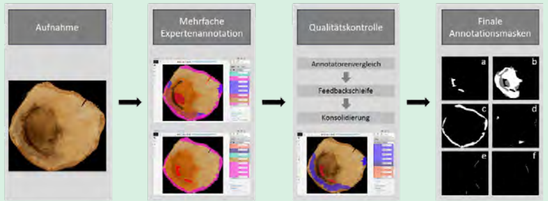
1. **Digitaler Merkmalskatalog:** Basierend auf normativen Vorgaben und Marktanforderungen wurde ein mit den Marktpartner:innen abgestimmter Katalog erstellt, der Merkmale wie Äste, Verfärbungen, Risse und Teilentrindung präzise definiert. Dieser Katalog wurde in mehreren Workshops mit Expert:innen aus Forst und Säge diskutiert und akkordiert. Die finale Version diente als Grundlage für die angewandten Annotationen und ist auch für zukünftige Entwicklungen entscheidend.
2. **Erstellung des Datensatzes:** Es wurde ein hochqualitativer Bilddatensatz erstellt, der Stirn- und Mantelflächen von Holzstämmen umfasst. Die Annotationen erfolgten paarweise durch Expert:innen, wobei Unstimmigkeiten manuell konsolidiert wurden. Trotz einer Reduktion der geplanten Stammanzahl aufgrund von Ressourcenmangel und technischen Herausforderungen bietet der Datensatz eine solide Basis für zukünftige KI-Trainings. Dabei muss erwähnt werden, dass pro Bild mindestens 2x 30 Minuten aufgewandt wurden.
3. **Technische Grundlagen:** Es wurde ein komplett neues Referenzaufnahmesystem entwickelt, das hochqualitative Bilder liefert und dabei auch kosteneffizient ist. Spezifikationen für ein industrielles System müssen in Folgeprojekten von Industriepartner:innen ausgearbeitet werden. Dabei sind Aspekte wie Witterungsbeständigkeit und Transportgeschwindigkeit der Rundholzstämme eine große Herausforderung. Die durchschnittliche Bildaufnahme, Datenverarbeitung und Beurteilung dürfen nicht länger als wenige Zehntelsekunden dauern.
4. **Empfehlungskatalog:** Ein umfassender Katalog wurde erstellt, der den Nutzen des MeRu-Datensatzes, relevante Normen und Richtlinien sowie konkrete Schritte für die Einführung von KI-Anwendungen in der Rundholzsortierung beschreibt.

DURCHGEFÜHRTE ARBEITEN:

- **Projektmanagement:** Die Projektleitung organisierte regelmäßige Abstimmungstreffen, meist online, um eine reibungslose Kommunikation zu gewährleisten. Die Meilensteine wurden im Wesentlichen erreicht, der Abschluss des Konsortialvertrags und die Fertigstellung des Zwischenberichts wurden fristgerecht finalisiert.
- **Bildaufnahmetechnik und Datenbank:** Eine Testanlage wurde errichtet und laufend optimiert. Das Annotationstool CVAT wurde ebenso kontinuierlich angepasst. Die Annotationsdaten wurden zu einem strukturierten, manipulationssicheren Datensatz zusammengeführt, der für zukünftige KI-Entwicklungen von großem Interesse ist.
- **Evaluierung:** Der Datensatz wurde kontinuierlich geprüft, und Anomalien oder Fehler konnten frühzeitig korrigiert werden. Statistische Analysen zeigten unter anderem die Verteilung der Merkmale und identifizierten unterrepräsentierte Datenpunkte.
- **Kommunikation und Verbreitung:** Eine Projekt-Website (www.meru.engineering) wurde eingerichtet, auf der wesentliche Projektergebnisse veröffentlicht werden. Das Projekt wurde auf zahlreichen Veranstaltungen der Wertschöpfungskette Forst/Holz/Papier, beispielsweise auf der BOKU, bei den ÖBf und beim woodCircle, aber auch beim Fachverband der Holzindustrie vorgestellt. Die Erstellung von Videomaterial zur Öffentlichkeitsarbeit ist in Arbeit.

HERAUSFORDERUNGEN UND ANPASSUNGEN:
Die ursprünglich geplante Anzahl von 7.000 Stämmen konnte aufgrund von Ressourcenmangel, technischen Problemen und eingeschränkter Verfügbarkeit der Expert:innen nicht erreicht werden. Im Laufe des Projekts wurde allerdings festgestellt, dass die Merkmale in ausreichender Tiefe abgebildet wurden.

- Die Projektziele sind im Wesentlichen erreicht, es kam allerdings zu geringfügigen Budgetverschiebungen zwischen Sach-, Personal- und Drittmitteln.



Überblick über den Annotationsprozess in MeRu (Aufnahme, Annotation, Qualitätskontrolle und Konsolidierung)

FERTIGSTELLUNGSGRAD:
Die meisten Arbeitspakete, darunter die Erstellung des Datensatzes, die Veröffentlichung des Merkmalskatalogs, die Evaluierung der Ergebnisse und die Entwicklung technischer Spezifikationen für das Referenzaufnahmesystem, wurden vollständig abgeschlossen. Einige Kommunikationsmaßnahmen können erst nach Abschluss der Projektlaufzeit durchgeführt werden, dies liegt insbesondere daran, dass die relevanten Arbeitskreise der Wertschöpfungskette Forst/Holz/Papier erst koordinierende Gespräche dazu führen müssen. Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse ist für 2025 vorbereitet.

BEDEUTUNG UND AUSBLICK:
Das MeRu-Projekt liefert eine wesentliche Grundlage für die Einführung moderner Merkmals-Erkennungstechnologien in der Forst- und Holzindustrie. Die Forschungsergebnisse dienen als Basis für eine effizientere, objektivere und standardisierte Rundholzsortierung, die wirtschaftliche und ökologische Vorteile bietet. Die Projektergebnisse sollen zunächst in den Expert:innen-Gruppen der Holzbranche diskutiert und abgenommen werden. Weitere Publikationen und umsetzungsrelevante Folgeprojekte sollen weiterhin von den am Projekt beteiligten Personen begleitet werden.
Der österreichische Normungsausschuss 087 Holz am ASI sowie der FHP-Arbeitskreis Werksvermessung Sägerundholz wurden über die ersten Aktivitäten informiert. Mögliche Änderungen in der ÖNORM L1021 werden erst nach Abschluss des vorliegenden Projektes im Detail zu diskutieren sein. Ebenso könnten Gespräche mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen neue Erkenntnisse für eine mögliche eichtechnische Zulassung dieser Anlagenoptionen bringen.

Arbeitskreis Datenservice & Holzbilanz

FHP: Außenhandelsüberschuss 2023 bei 4,25 Mrd. Euro

Die Wertschöpfungskette Holz gab auch 2023, trotz global schwieriger wirtschaftlicher Vorrausetzungen (konjunktureller Abschwung, Inflation etc.), ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Mit einem Außenhandelsüberschuss von 4,25 Mrd. Euro zählte die Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier auch im Jahr 2023 wieder zu den wichtigsten Aktivposten des österreichischen Außenhandels und erweist sich erneut als Stabilitätsfaktor für die heimische Wirtschaft. Zum Vergleich, im Jahr 2022 betrug der Überschuss 5,24 Mrd. Euro.

Wertschöpfungskette Holz als stabiler Partner

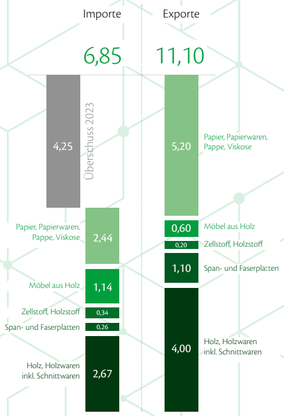
„Eine aktive Bewirtschaftung ist unerlässlich, um den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, den Lebensraum Wald nachhaltig zu sichern und Österreich als führendes internationales Kompetenzzentrum für Holz weiter zu stärken. Gerade in der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Situation ist es essenziell, die Wettbewerbsfähigkeit der exportstarken Unternehmen der Wertschöpfungskette Holz zu sichern und den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken. Dazu müssen wirtschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Investitionen fördern und übermäßige regulatorische Hürden auf nationaler und europäischer Ebene verhindern. Gleichzeitig darf die Waldbewirtschaftung nicht durch die Außer-Nutzung-Stellung von Wirtschaftswaldflächen weiter eingeschränkt werden, da die Holzindustrie als zentraler Treiber der Wertschöpfungskette maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität und Innovationskraft Österreichs beiträgt", betont Dr. Erich Wiesner (Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier).

Importe & Exporte im Vergleich

Im Jahr 2023 standen Importe im Wert von 6,85 Mrd. Euro den Exporten von 11,10 Mrd. Euro gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 betrugen die Werte für Einfuhren der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier 8,04 Mrd. Euro und für Ausfuhren 13,28 Mrd. Euro. Sowohl die Importe als auch die Exporte sind im Jahr 2023 gesunken. Während die Importe um knapp eine Milliarde Euro zurückgingen, verringerten sich die Exporte um rund zwei Milliarden Euro. Die Wertschöpfungskette Holz spielt eine zentrale Rolle in der zukunftsorientierten Entwicklung des ländlichen Raums, insbesondere in strukturschwachen Regionen Österreichs. Trotz zahlreicher Krisen und Herausforderungen tragen familiengeführte Unternehmen maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität und Innovationskraft des Sektors bei und leisten damit einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Beitrag für Österreich.

Papier und Papierwaren sind der größte Exportposten des Sektors

Von den Exporten der Holzverarbeitenden Branche entfielen im Jahr 2023 rund 5,20 Mrd. Euro auf Papierwaren (Papier, Pappe, Viskose, usw.), 4 Mrd. Euro auf Holz und Holzwaren (inklusive Schnittware), 1,10 Mrd. Euro auf Span- und Faserplatten, 0,60 Mrd. Euro auf Möbel sowie 0,20 Mrd. Euro auf Zell- und Holzstoff. In Summe sank im Jahr 2023 der Exportüberschuss des Holzsektors gegenüber 2022 um 0,99 Mrd. Euro. Auch die Einfuhren reduzierten sich um 1,19 Mrd. Euro.



Quelle: FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier

FHP Aktivitäten

EU-SYMPOSIUM DES DFWR

Über 200 Gäste aus ganz Europa begrüßte der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) anlässlich seines Europa-Symposiums in Berlin. Mit Blick auf die bevorstehenden Europawahlen fordern Waldbesitzer und politische Entscheidungsträger einen Kurswechsel von der europäischen Politik. Hierzu gehören in besonderem Maße die Anerkennung der Rechte der Waldeigentümer sowie die Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsansprüche an den Wald als feste Bestandteile nachhaltiger, multifunktionaler Forstwirtschaft.

DFWR-Präsident Georg Schirmbeck eröffnete die Veranstaltung mit einem klaren Statement: „Erst die nachhaltige Forstwirtschaft in Deutschland und bei unseren europäischen Freunden, die durch in Generationen denkende Waldbesitzer und hochqualifizierte Forstleute betrieben wird, haben unsere Ökosysteme wertvoll und artenreich gemacht. Die Herausforderungen im Klimawandel können wir Forstleute meistern. Dies erfordert aber politische Wertschätzung. Das politische Misstrauen, welches Nutzern im ländlichen Raum in dieser Legislatur durch das Europäische Parlament und zunehmend durch die Bundesregierung entgegenschlägt, schadet nicht nur unseren Wäldern. Eine Politik, die im Ergebnis zu Bevormundung und Vernachlässigung des ländlichen Raumes führt, schadet dem gesellschaftlichen Zusammenhalt, den wir derzeit in Europa dringender denn je brauchen. Lassen Sie uns gemeinsam Wege finden!" Schirmbeck betonte weiter, dass ein umwelt- und ressourcenschonender Umgang mit dem Wald integraler Bestandteil der Forstwirtschaft sei. Debatten müssten künftig versachlicht und EU-Regularien zusammen mit den Landnutzenden gedacht werden.

Claudia Müller, Parlamentarische Staatssekretärin Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, begrüßte die Gäste im BMEL-Konferenzzentrum und gab einen Überblick über die waldpolitischen Bestrebungen auf Bundesebene. Sie verteidigte die derzeit heftig umstrittene Umsetzung der EUDR sowie die Novellierung des Bundeswaldgesetzes als wichtige Grundlage für klimaangepasste Wälder und naturnahe Bewirtschaftung. Sie warb für einen verstärkten gemeinsamen Einsatz für die Forstwirtschaft in Europa: „Unsere Wälder enden nicht an den Staatsgrenzen. Unsere Bemühungen zur Erhaltung unserer Wälder dürfen deshalb auch nicht an Staatsgrenzen enden. Aus diesem Grunde ist ein europäischer Ansatz zum Schutz unserer Wälder grundsätzlich begrüßenswert. Entscheidungen der EU zum Erhalt und zur Anpassung unserer Wälder müssen jedoch die regionalen Besonderheiten und vor allem die bereits bestehenden Maßnahmen auf Ebene der Mitgliedstaaten berücksichtigen."

Dr. Wolfgang Burtscher, Generaldirektor der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission, sprach sich in seiner Festrede klar für die Verankerung und Stärkung der Forstpolitik in der Generaldirektion Landwirtschaft aus. So berichtete er über die enge Verflechtung zwischen Land- und Forstwirtschaft. Allein in Deutschland besitzen rund 140.000 landwirtschaftliche Betriebe zugleich Wald – oftmals bäuerlich kleinstrukturiert. Dies entspricht etwa 25 % der Privatwaldfläche. Burtscher verdeutlichte: „Klimawandel und Verlust der Biodiversität sind auch eine Herausforderung für unsere Wälder, der wir dringend begegnen müssen. Wir dürfen darüber aber die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Wälder, insbesondere für den ländlichen Raum, nicht vergessen und müssen daher ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in Einklang bringen."

Eine besondere Freude war es, den ungarischen Staatssekretär des Agrarministerium Ungarns Dr. Zsolt Feldman zu begrüßen. Ab Juli wird Ungarn den Vorsitz der Ratspräsidentschaft innehaben. Feldman solidarisierte sich mit den derzeitigen Protesten des ländlichen Raumes in Deutschland und spannte in seiner Rede den Bogen zur Lage in der Forstwirtschaft. Er betonte, dass das Gleichgewicht zwischen der Bewahrung der geschaffenen Welt, der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirte und der Sicherstellung der Versorgung der EU mit heimischen und hochwertigen Rohstoffen nicht gestört werden dürfe. „Die Rolle der Wälder wird in unserer sich wandelnden Welt immer wichtiger. Die Fläche der ungarischen Wälder nimmt, anders als in vielen Ländern der Welt, dank der Entwicklungspolitik Ungarns ständig zu. In unserer Verfassung ist das Waldeigentum als nationaler Schatz verankert. Darüber hinaus hat unsere Regierung in den letzten vier Regierungsperioden mehrere Programme eingeführt, die darauf abzielen, den Anteil der Wälder zu erhöhen. Ich bin zuversichtlich, dass wir durch Zusammenarbeit und gemeinsame Anstrengungen zwischen unseren Ländern und innerhalb der Europäischen Union diese herausragende natürliche Ressource nicht nur schützen, sondern auch entwickeln können, so dass ihre ökologischen, wirtschaftlichen und Erholungsleistungen auch unseren Kindern zugutekommen können", so der Staatssekretär.

Norbert Totschnig, österreichischer Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, unterstrich die enge Verbundenheit zwischen den Waldländern Deutschland und Österreich. In seinen Ausführungen zu Schwerpunkten in der Forstwirtschaft berichtete er über das Bündnis „For Forest Group" der waldreichen Länder Finn-

Der europäische Grüne Deal ist die Wachstumsstrategie der Europäischen Union. Er wurde im Jahr 2019 ins Leben gerufen und umfasst ein Paket politischer Initiativen, die der EU den Weg zum grünen Wandel weisen, um das übergeordnete Ziel zu erreichen, bis 2050 klimaneutral zu werden.

© Adobe Stock / Business Pics, DFWR

land, Schweden, Slowenien und Österreich. Deutschland ist bisher nicht dieser Allianz beigetreten. „Der Green Deal hat nur Zukunft, wenn die Vorgaben umsetzbar und realistisch sind. Oberstes Ziel muss auch weiterhin die aktive Waldbewirtschaftung sein. Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft ist seit jeher unser Erfolgsrezept und macht uns international konkurrenzfähig. Dabei wollen wir die Leistungsfähigkeit des Sektors stärken, denn der Wald ist viel mehr als eine Kohlenstoffsenke. Die Forst- und Holzwirtschaft bietet alternative Rohstoffe für den Bau- und Energiesektor, ist wichtiger Motor für attraktive ländliche Räume und sichert Arbeitsplätze. Allein in Österreich sind rund 320.000 Menschen entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier beschäftigt. Künftige EU-Vorhaben, die in die Forstpolitik eingreifen, müssen regionale Besonderheiten berücksichtigen und das Ziel eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums vor Augen halten", so Totschnig.

In einem anschließenden Panel diskutierten politische Entscheidungsträger sowie führende Vertreter aus Waldbesitz und Naturschutz über die Zukunft des Green Deal und den wirtschaftlichen und politischen Handlungsbedarf in Zukunft.

Prof. Dr. Kai Niebert, Präsident Deutscher Naturschutzring (DNR), warb für stabile Rahmenbedingungen und nachhaltigen Umgang mit Energie und stofflichen Ressourcen, um Wälder im Klimawandel widerstandsfähiger zu machen. „Europa muss den Weg des Green Deal weiter beschreiten, um unsere Waldökosysteme im Klimawandel zu erhalten und wiederherzustellen. Nur intakte Ökosysteme bieten uns eine verlässliche Lebens- und Wirtschaftsgrundlage. Hierfür brauchen wir auch dauerhafte finanzielle Anreizsysteme, die die Ökosystemleistungen von Wäldern noch stärker in den Blick nehmen", betonte Prof. Dr. Niebert.

Der Präsident des Europäischen Waldbesitzerverbandes CEPF Sven-Erik Hammar bekräftigte die Bedeutung der Zuständigkeit in den Ländern. Das Subsidiaritätsprinzip innerhalb der Europäischen Union und vor dem Hintergrund unterschiedlicher nationaler Voraussetzungen müsste für klimastabile Wälder beachtet werden. „Die Wälder in der EU sind ebenso vielfältig wie ihre Eigentümer und Bewirtschaftungspraktiken. Die Waldbesitzer sind am besten in der Lage, die Komplexität der Wälder zu verstehen und auf der Grundlage der für die Forstwirtschaft geltenden nationalen und regionalen Rechtsvorschriften Prioritäten für die Bewirtschaftung zu setzen. Deshalb kann es in der EU-Politik keine Einheitsgröße geben", so Hammar. Positiv hob er den starken Zusammenhalt der forstlichen Interessenvertretungen in der EU hervor.

Der sächsische Staatsminister für Regionalentwicklung Thomas Schmidt, zugleich auch Mitglied im Europäischen Ausschuss für Regionen (AdR), verdeutlichte die Bedeutung der multifunktionalen Forstwirtschaft als Wirtschafts- und Jobmotor im ländlichen Raum. Diesen Motor gelte es weiterhin zu unterstützen. Zudem sei Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft ein moderner, innovativer, nachwachsender und klimafreundlicher Baustoff. „Wir müssen den Rohstoff Holz noch stärker zum Bauen nutzen, um die gesetzten Klimaziele in Sachsen, Deutschland und Europa zu erreichen. Deshalb haben wir im Freistaat vor einigen Jahren eine Holzbauinitiative gestartet mit dem Ziel, die Holzbauquote zu erhöhen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten", betonte Staatsminister Schmidt.

Jutta Paulus, Mitglied des Europäischen Parlaments für Bündnis 90/Die Grünen, verteidigte das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, das in Kürze durch das Europäische Parlament verabschiedet werden soll: „Wälder sind komplexe und wertvolle Ökosysteme, während Nadelholzplantagen allenfalls Holzlieferanten darstellen. Unsere europäische Forstwirtschaft muss dringend nachhaltiger werden, wenn sie in der Klima- und Biodiversitätskrise bestehen will."

DFWR-Präsident Schirmbeck bedankte sich bei allen Impulsgebern und Gästen. Die Bedeutung der Wälder, Waldbesitzer und Forstwirtschaft in Europa zeige sich auch an der Teilnahme von mehr als 200 Botschaftern, Abgeordneten, Wissenschaftlern und Vertretern aus Verwaltung, Forst- und Holzwirtschaft, die in Berlin aus zahlreichen europäischen Ländern zusammengekommen waren. Schirmbeck schloss die Veranstaltung: „Beinahe jeden Tag bringt der Regierungsapparat in Brüssel und Berlin neue bürokratische und teilweise völlig abwegige gesetzliche Regelungen hervor. Gleichzeitig werden im internationalen Wettbewerb wichtige finanzielle Unterstützungen zusammengestrichen. Diese Fehlentwicklungen führen zum Verlust von Arbeitsplätzen, zu Schädigungen der gesamten Volkswirtschaft und spalten den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir brauchen ein Belastungsmoratorium für den ländlichen Raum als entscheidende Säule einer wichtigen Reformpolitik in Europa und Deutschland. Das ist ein kostenloses Konjunkturpaket für die gesamte Wertschöpfungskette!"

Das EU-Symposium des DFWR findet jährlich statt mit dem Ziel, den gemeinsamen Dialog über nachhaltige Waldbewirtschaftung in den europäischen Ländern zu vertiefen.

v.l.n.r.: Johannes Schmitt (DFWR-Geschäftsführer), Rudolf Rosenstatter (FHP Österreich), Georg Schirmbeck (DFWR-Präsident), Marta Nurczyńska-Dałek (Polnische Staatsforsten), Wolfgang Burtscher (Generaldirektor der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung), Dr. Zsolt Feldman (Staatssekretär Agrarministerium Ungarn), Norbert Totschnig (Bundesminister für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus der Republik Österreich)

FHP Aktivitäten

Internationale grüne Woche 2024

Österreichische Delegation der Wertschöpfungskette Holz anwesend bei der Eröffnung!

Endlich wieder Grüne Woche! 1.400 Aussteller aus Deutschland, Europa und dem Rest der Welt präsentieren regionale Produkte, kulinarische Köstlichkeiten, Pflanzen und Tiere und informieren Besucherinnen und Besucher zu den Kernthemen der Grünen Woche vom 19.01-28.01.2024: Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau.
Unter dem Eindruck der Bauernproteste der letzten Wochen in Deutschland hat die Grüne Woche 2024 in Berlin begonnen. Der deutsche Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir eröffnete die größte Branchenmesse der Welt bei der offiziellen Eröffnungsfeier am Donnerstagabend im City Cube. Landwirtschaftsverbände und Ernährungsindustrie rief er dazu auf, mit der Politik ins Gespräch zu kommen, um Probleme des Sektors gemeinsam zu lösen und dabei die unterschiedlichen Interessen miteinander auszuhandeln.
Lebendige Hallen, reger Austausch an den Ständen und ein vielfältiges Messeangebot – die Grüne Woche lässt Gäste und Aussteller am Eröffnungstag zufrieden zurück. Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern sind auch acht Vertreter der Wertschöpfungskette Holz aus Österreich am Berliner Messegelände vertreten.

Die Grüne Woche zählt bundesweit zu den traditionsreichsten Messen und zu den bekanntesten Veranstaltungen in Deutschland. Gegründet 1926 im Berlin der Goldenen Zwanziger, ist sie einzigartig als internationale Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Aussteller aus aller Welt präsentieren an zehn Veranstaltungstagen ein umfangreiches Produktangebot. Zudem gibt die Grüne Woche aktuellen gesellschaftlichen Fragen wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und nachhaltige Landnutzung eine Bühne. Vom 19. bis 28. Januar 2024 findet die 88. Ausgabe der Grünen Woche statt. Die Grüne Woche ist Ausgangspunkt für das Global Forum for Food and Agriculture (kurz GFFA). Das GFFA ist die führende internationale Konferenz zu zentralen Zukunftsfragen der weltweiten Land- und Ernährungswirtschaft. Höhepunkt ist das Treffen von über 70 Agrarministerinnen und Ministern.

© Messe Berlin GmbH, FHP Lenhard

FHP Aktivitäten

EUDR nicht praxistauglich

Die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) fordert die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) inhaltlich völlig neu und praxistauglich aufzusetzen.

Die gesamte Wertschöpfungskette FHP unterstützt das Ziel der EUDR, die globale Entwaldung zu stoppen. Für die Betriebe in Ländern mit „nachweislich stabiler beziehungsweiser zunehmender Waldfläche sowie nachhaltiger Waldbewirtschaftung und funktionierenden Gesetzesvollzug" bedeuten die Vorgaben der EUDR-Verordnung einen „unverhältnismäßigen und nicht mehr darstellbaren bürokratisch-administrativen Aufwand. Dies binde enorme personelle sowie finanzielle Ressourcen und wirke sich negativ auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit aus", wird kritisiert.

Es fehle an der Möglichkeit einer automatisierten Eingabe mithilfe von Schnittstellen. Die Verwaltung und Weitergabe der „riesigen Datenkonvoluten" sei mangels seriöser Überprüfbarkeit nicht zielführend. So müsse für die Holz verarbeitende Industrie praxistaugliche Lösungen gefunden werden.

Aus Sicht der FHP ist auch eine Verlängerung der Umsetzungsfristen über den 30. Dezember 2024 notwendig. So gebe es bei den unklaren Ausformulierungen der Entwaldungsverordnung „erhebliche Interpretationsspielräume, wodurch grundlegende Fragen nicht rechtssicher beantwortet werden können."

Die Ergebnisse der im Januar durchgeführten Pilotphase seien „desaströs" und die Teilnehmer der Pilotphase lehnen das bestehende System entschieden ab, „da selbst einfache Lieferketten nicht abgebildet werden können". Kritisiert wird von der FHP auch der fehlende Datenschutz, vor allem bei sensiblen Geschäftsdaten. Es sei auch unklar, was bei einem Systemabsturz passieren würde.

Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR):
Herausforderungen und Forderungen an die Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene | Februar 2024

v.l.n.r.: Rudolf Rosenstatter, Martin Höbarth, Hans Grieshofer, Franz Titschenbacher, Markus Schmölzer, Kurt Maier, Andreas Ludwig, Erich Wiesner, Heinrich Sigmund, Herbert Jöbstl, Erlfried Taurer, Konrad Mylius

FHP Aktivitäten

Salzburger Waldbauerntag

Beim Salzburger Waldbauerntag am Freitag, den 8. März 2024 im Heffterhof in Parsch hagelte es massive Kritik an den neuen EU-Regelungen, die im Rahmen des Green Deals auf den Weg gebracht wurden.

Rupert Quehenberger, Präsident der LK Salzburg: „Die neue EU-Entwaldungsverordnung und das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur sind skandalös und bewirken sogar das Gegenteil von dem, was man eigentlich erzielen wollte, nämlich den Schutz der Wälder. Und die wirtschaftlichen Verluste, weil das Holz nicht mehr genutzt werden darf, sondern im Wald verrottet, treffen Waldbesitzer und die Bevölkerung gleichermaßen. Für die Waldbesitzer wird die Waldpflege zum Kostenfaktor, gleichzeitig wird sich Brenn- und Bauholz für die Menschen unnötig verteuern", ist der LK-Präsident überzeugt. Das bedeutet auch, dass Waldspaziergänge immer mehr zur Gefahr werden, weil in neuen Schutzgebieten und auch in allen anderen Wäldern die Pflege zurückgefahren wird.

„Salzburger Erklärung" für Subsidiarität und gegen bürokratische Schikanen

Anlässlich des Salzburger Waldbauerntages wurde daher die Unterzeichnung einer Erklärung durch Österreichs Agrarminister Norbert Totschnig und die bayrische Staatsministerin Michaela Kaniber initiiert. Die „Salzburger Erklärung" ist eine Charta für den Schutz unserer Wälder und die Selbstbestimmung über die Waldbewirtschaftung in Österreich und Bayern. Gefordert wird darin eine europäische Politik, die den Waldbesitzern bei der nachhaltigen Bewirtschaftung und Pflege der Wälder unter die Arme greift und die an den Erfordernissen der Wälder und an den Nöten der Menschen, die sie pflegen, ausgerichtet ist. Anstatt sie durch immer neue überzogene Vorgaben zu gängeln, brauche es für klimastabile, zukunftsfähige Wälder die Einbindung der Waldbesitzer im Rahmen eines strukturierten Dialogs. Die Eindämmung der globalen Entwaldung und Waldschädigung könne nicht mit bürokratischen Schikanen gegen die vielen Waldeigentümer in Österreich und Bayern erreicht werden, daher müsse u. a. umgehend eine Revision der Entwaldungsverordnung vorgelegt werden.

Quehenberger: EU-Regelung absurd und überzogen

In der aktuell geplanten Entwaldungsverordnung müssten auch in Österreich künftig aufwendige Nachweise erbracht werden, dass für die Produktion kein Wald gerodet werden musste. Rupert Quehenberger: „Das ist völlig absurd und überzogen, weil es dieses Problem bei uns überhaupt nicht gibt. In Österreich dehnt sich der Wald jährlich um 3.500 Fußballfelder aus. Kein Waldbesitzer hat daher Verständnis, dass es zusätzliche Nachweise inkl. GPS-Verortung der gefällten Bäume braucht. Die Bauernproteste haben gezeigt, dass es mit sinnlosen Vorschriften reicht, wir verschwenden wertvolle Energie und Zeit, ohne irgendeinen Mehrwert zu schaffen. Damit wird am Ende des Tages nur die Kritik an der EU größer, anstatt die europäische Idee von Frieden und Wohlstand zu stärken", so der LK-Präsident.

Petition startet: Waldbewirtschaftung darf kein bürokratischer Spießrutenlauf werden

Die „Salzburger Erklärung" am Waldbauerntag war auch der Startschuss für eine europaweite Petition gegen überzogene EU-Regelungen in der Forstwirtschaft. Die Bewirtschaftung der Wälder darf nicht zu einem bürokratischen Spießrutenlauf werden. Die Petition kann ab der kommenden Woche auch online unterzeichnet werden.

© Franz Neumayr, Anna Schreiner

FHP Aktivitäten

Holzbau als Schlüssel zur Klimawende

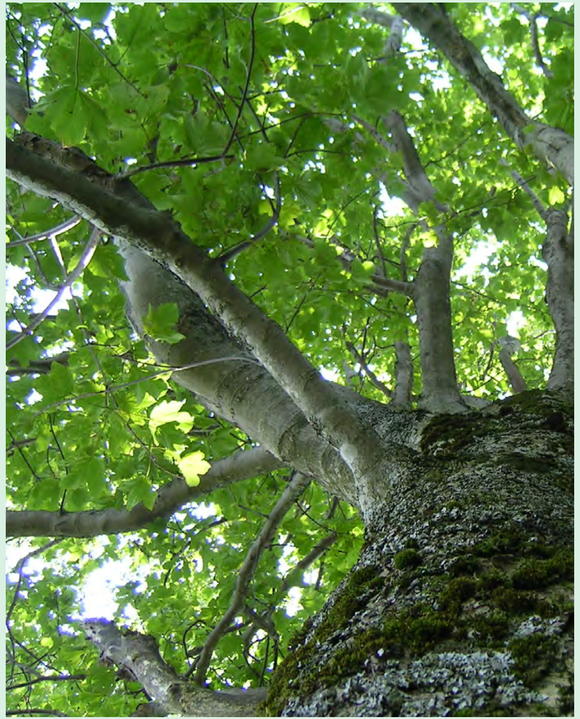
Gut 300 Menschen folgten am 19. März 2024 der Einladung des Ökosozialen Forums und der WIEHAG nach Altheim. In einem neu konzipierten Veranstaltungsformat, einer Verbindung von musikalischer Darbietung seitens des OÖ Landesmusikschulwerks und fachlichen Vorträgen, stand Holz als Baustoff und Garant der Lebensqualität im Mittelpunkt.

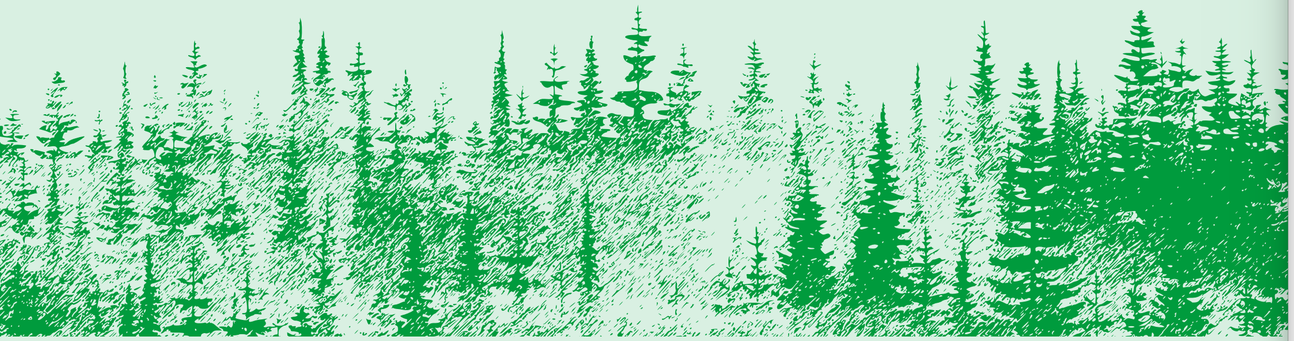
Höhepunkt war der Vortrag von Hans Joachim Schellnhuber, neuer Direktor des IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) in Laxenburg, Niederösterreich. Er zählt zu den renommiertesten Klimaforschern weltweit und erläuterte schonungslos den kritischen Zustand unseres Weltklimas, aber auch die notwendigen Maßnahmen für eine positive Entwicklung.

„Holz ist Musik, Holz ermöglicht architektonische Qualität, Holz ist Lebensqualität. Das verbinden wir heute. Mit großer Freude dürfen wir heute gemeinsam mit der WIEHAG diese Veranstaltung ausrichten und mit Prof. Schellnhuber einen der renommiertesten Klimawandelforscher der Welt begrüßen," so leitete Anni Pichler, Geschäftsführerin des ökosozialen Forums Oberösterreich in den Abend ein: „Holz als Veranstaltungsthema hatten wir schon länger am Plan und Obmann Max Hiegelsberger, der heute leider verletzungsbedingt ausfällt, hatte schlussendlich die Idee, diesen Werkstoff auch als Ausgangsmaterial für klassische Musik einzubinden. Das ökosoziale Forum will Raum geben für gute Ideen, die sich in der Welt durchsetzen sollen und darf dies heute auf besonders angenehme Weise tun."

WIEHAG – Pionier im Holzingenieursbau

Erich Wiesner, CEO der WIEHAG, startete seine Unternehmensvorstellung mit einem gut nachvollziehbaren Beispiel, da die Veranstaltung direkt in der neuen Produktionshalle der WIEHAG stattfand: "Jeder Kubikmeter Holz speichert 668 kg Holz, für die gesamte Halle, in der wir stehen, bedeutet das einen Entzug von rund 1000 Tonnen aus der Atmosphäre. Unsere Chance ist es, dass Nachhaltigkeit und ökologischer Fußabdruck eine gewichtige Rolle spielen werden bei der Wahl des Baumaterials." In seinem Vortrag präsentierte er anschließend die beeindruckenden Bauten der WIEHAG rund um den Globus, die als Leuchtturmprojekte aufzeigen, wozu Holz als Baustoff fähig ist.





Ensemble Sinfonietta des Oö. Landesmusikschulwerks entführt in die Welt der klassischen Musik
Karl Geroldinger, Direktor des Landesmusikschulwerks leitete das kurze, abwechslungsreiche Konzert des Ensembles Sinfonietta passend ein: „Wir haben überlegt, wie wir diese Veranstaltung ergänzen könnten und passend zum Pioniergeist der WIEHAG beginnen wir mit einem Stück des sehr jungen Richard Strauss. Es ist uns eine große Freude, dass sich eine gute Zusammenarbeit mit Landtagspräsident Max Hiegelsberger entwickelt hat und wir im Sinne des Brucknerjahres diesen Abend mitgestalten dürfen."
Besonderen Beifall erhielt das Ensemble für das Trompetensolo im Trompetenkonzert von Jan Baptist Neruda, bevor passend zum Jubiläumsjahr mit der Motette Tantum Ergo abgeschlossen wurde.

Wir haben uns in die Klimakrise hineingebaut und können uns wieder herausbauen
Hans Joachim Schellnhuber stellte sich und seine Arbeit zu Beginn des Vortrages vor und referierte dann schonungslos die kritische Situation des Weltklimas. Im geschichtlichen Aufriss stellte er vor allem die Entstehung von Städten weltweit in den Fokus: "Mit der Industrialisierung ist die Urbanisierung richtig explodiert, die aktuelle Bauweise hat viel zur Erwärmung der Erde beigetragen. Mit der aktuell verankerten Politik global steuern wir auf eine Erwärmung von 2,7 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts hin. Bei einer Erwärmung von 2,7 Grad würde ein Drittel der Menschen aus ihrer Klimanische gestoßen. Drei Milliarden Menschen umzusiedeln, dafür gibt es keine gute Lösung. Jenseits der drei Grad können wir unsere Zivilisation nicht erhalten."
Prof. Schellnhuber zeigte für den drastischen Handlungsbedarf, bis 2040 klimaneutral zu werden und danach wieder Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu entfernen, auch Lösungen auf:
„Nun müssen wir die Architektur umgestalten in eine organische, wir müssen nachwachsende Rohstoffe nutzen, dann können wir die Erde heilen. Gebäude müssen zu globalen Kohlenstoff-Senken werden, darin liegt die Lösung. Das ist nicht abwegig oder verrückt und der Startpunkt könnte hier in Altheim liegen. Klimareparatur: Darum geht es jetzt wirklich!"
Erreichbar ist dieses Ziel laut Prof. Schellnhuber am besten auf natürlichem Wege, durch das Setzen von Bäumen und der baulichen Nutzung des Holzes: „Wir müssen die Erde wieder bewalden und das Holz in die Stadt bekommen. Wir haben die Ressourcen dazu und das Know-How. Diese Geschichte müssen wir immer wieder erzählen."

Herausforderungen annehmen und die Zukunft gestalten
Gregor Dietachmair, Geschäftsführer Pöttinger Landmaschinen und Beiratsvorsitzender des Ökosozialen Forums Oberösterreich, schloss die Veranstaltung mit seinem Resümee ab: „Es wird auch eine Riesenherausforderung, alle Menschen zu ernähren, wenn noch mal 3 Milliarden hinzukommen. Aber wir haben die Lösungen, die wir brauchen und die Unternehmen, die sie entwickeln und umsetzen. Es ist die Aufgabe des Ökosozialen Forums, die Menschen zusammenzubringen und diese Lösungen ins Bewusstsein zu bringen und gemeinsam mit der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft umzusetzen. Dazu müssen wir das heute Erfahrene, diese positive Vision erzählen und weitergeben!"

© Shutterstock

FHP Aktivitäten

Internationaler Tag des Waldes

Anlässlich des Internationalen Tag des Waldes werden weltweit verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt. proHolz Salzburg stellt im Jahr 2024 bei der Instagram Video Challenge Salzburgs Jugend in den Vordergrund, die in Eigenregie trendige, virale Videos produzierten. In Summe erreichten die sechs veröffentlichten Beiträge über 50.000 Videoaufrufe auf Instagram, bei einer gesamten Wiedergabedauer von fast fünf Tagen (114 Stunden). Eingereicht wurden Videos von der LFS Tamsweg, der HBLA Ursprung und dem Holztechnikum Kuchl.

Ök.-Rat. Rudolf Rosenstatter, Obmann proHolz Salzburg zeigte sich begeistert von den produzierten Videos und sieht die Salzburger Forstwirtschaft in guten Händen, bei der leidenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Wald durch die Schüler: „Die Jugend ist für die heimische Forstwirtschaft ungemein wichtig für unsere Zukunft. Es kann daher nicht sein, dass es durch die kommende EU-Verordnung aus Brüssel zu einer Beschränkung der heimischen, nachhaltigen Waldnutzung kommen wird. Das gefährdet ihre Arbeitsplätze, die regionale Wertschöpfungskette und birgt einen gesellschaftlichen Schaden."
Die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen für Salzburg streicht **Forst-Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger** hervor: „Es freut mich, dass Salzburgs Schüler und Schülerinnen bei diesem Wettbewerb mit kreativen Social Media Videoproduktionen in Eigenregie einen wertvollen Beitrag für die Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit geleistet haben. Man sieht die Leidenschaft der Jugend für die Forstwirtschaft und man spürt die Identifikation mit dem Wald durch ihre Videos. Es zeigt auch die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen in unserem Bundesland, die sich in unterschiedlichen Schwerpunkten mit dem Thema Forst- und Holzwirtschaft beschäftigen."
Der zuständige Landesschulinspektor für die land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen, **Dipl.-Päd. Ing. Christoph Faistauer, MA**, war bei der Preisübergabe beim Gewinnerteam der LFS Tamsweg selbst vor Ort und gratuliert den Schülern: „Ich denke es ist sehr wichtig, dass sich die Jugend, besonders die bäuerliche Jugend, mit dem Wert des Waldes auseinandersetzt und das nach der Schulausbildung weiterlebt. Sie werden zukünftig die Wälder nachhaltig bewirtschaften und den Wert für die kommenden Generationen erhalten und gut weitergeben."

Über die Video Challenge
Die Social Media Kanäle sind aus der Welt der Jugendlichen von heute kaum mehr wegzudenken. Um genau jene Zielgruppe für die Forst- & Holzwirtschaft zu sensibilisieren, entwickelte proHolz Salzburg Marketing Fachmann Markus Knoblechner die Instagram Video Challenge für Salzburgs Schüler:innen, die sich im Zuge ihrer Ausbildung mit dem Thema Wald und Holz auseinandersetzen. Die Vorgaben beschränkten sich dabei auf zwei kleine Rahmenbedingungen: maximale Videolänge von 90 Sekunden (Instagram Reels Format), sowie thematische Auseinandersetzung mit dem Wald in einer beliebigen Form.
„Ich bin begeistert von der Kreativität der Beiträge. Jedes für sich ist ein wunderbares Unikat, an das sich die Schüler:innen gerne zurückerinnern werden. Sie haben hier auch gelernt, was es bedeutet, Videos zu produzieren, die nur eine Handbewegung entfernt in der Social Media Welt auf einen warten", verweist er auf den pädagogischen Mehrwert für die Teilnehmer.

Über den Tag des Waldes
Der Internationale Tag des Waldes, der jährlich am 21. März gefeiert wird, ist ein wichtiger Tag, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Wälder und Bäume zu schärfen. Dieser Tag wurde erstmals 1971 von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) eingeführt. Das Ziel ist es, die Öffentlichkeit über die entscheidende Rolle der Wälder in Bezug auf die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft zu informieren.

Gewinner LFS Tamsweg vlnr: Markus Knoblechner (proHolz Salzburg), Martin Winkler (GF proHolz Salzburg), LSI Christoph Faistauer, Tobias Kerschhaggl, Tobias Moser, Thomas Prodinger (alle Schüler LFS), LFS Direktor Mathias Gappmaier, Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter (Obmann proHolz Salzburg) und Georg Kleinferchner (LFS Waldwirtschaftslehrer)

FHP Aktivitäten

Jahrespressekonferenz der Holzindustrie Österreichs

Holzindustrie Österreichs mit Rückgang in schwierigem Umfeld

„Die Holzindustrie hat sich im Jahr 2023 in einem schwierigen Umfeld verhältnismäßig gut gehalten. Die anhaltende Schwäche der Baukonjunktur hinterlässt Spuren auch in unserer Branche." Dieses Fazit zieht Mag. Herbert Jöbstl, Obmann des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs. Die 1289 Mitgliedsunternehmen des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs haben im Jahr 2023 Waren im Wert von 9,8 Milliarden Euro abgesetzt, das ist ein Rückgang von 18,5 % im Vergleich zum Vorjahr. „Wir sehen den Trend einer rückläufigen Produktion in ganz Europa und weltweit. In Österreich ist die Holzindustrie angesichts der Rezession immer noch gut aufgestellt," betont Jöbstl. Aber auch die Exportzahlen sind niedriger. Der Außenhandelsüberschuss betrug 2023 1,5 Milliarden Euro, das ist ein Rückgang von 14 %. „Auf den internationalen Märkten konnten sich unsere Betriebe auf hohem Niveau behaupten. Mit den richtigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, wird die Holzindustrie zukünftig erfolgreich bleiben", hebt Jöbstl hervor.

Sicherung der Arbeitsplätze

Trotz der schwierigen Geschäftslage ist die Anzahl der Beschäftigten in der Holzindustrie weitgehend stabil. „Unsere Unternehmen vermeiden bisher einen umfangreichen Personalabbau", betont Dr. Erlfried Taurer, Obmann-Stv. des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs. Im Jahr 2023 hatte die Holzindustrie rund 27.400 Beschäftigte, gegenüber dem Vorjahr sind das circa 720 Stellen weniger. Die Anzahl der Auszubildenden in den Betrieben ist von 819 in 2022 auf 826 im Jahr 2023 gestiegen. „Unsere Unternehmen sind auch in schweren Zeiten ein zuverlässiger Arbeitgeber. Im aktuellen Umfeld verzichten unsere Betriebe auf Gewinne, um die gut ausgebildeten Fachkräfte möglichst zu halten. Niemand baut ohne akute Not Stellen ab. Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen wird jede ausgebildete Fachkraft gebraucht. Aber das funktioniert nicht dauerhaft. Unsere Mitglieder müssen bald wieder Geld verdienen und ihre Kapazitäten effizient auslasten", warnt Taurer.

Marktumfeld bleibt angespannt

Angesichts der andauernd schwachen Baukonjunktur plädiert der Fachverband der Holzindustrie für weitere Impulse, um die Auftragslage am Bau zu beleben. „Wir gehen davon aus, dass die Bauaktivitäten kurzfristig nicht zunehmen werden. Die Baugenehmigungen sind weiterhin rückläufig. Projekte, die jetzt nicht finanziert und genehmigt werden, werden später nicht gebaut", sagt Dr. Andreas Ludwig, Obmann-Stv. des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs. Das jüngste Wohnbaupaket der Bundesregierung wird von den Interessenvertretern der Holzindustrie begrüßt. „Die Bundesregierung setzt mit dem Wohnbaupaket einen Schritt in die richtige Richtung. Bis tatsächlich Aufträge bei unseren Unternehmen ankommen, sind jedoch Übergangsmaßnahmen wie Stundungen und Ratenzahlungen für Forderungen des Finanzamts und der Sozialversicherungsträger nötig", fordert Ludwig. Sollten die bisher verabschiedeten Maßnahmen nicht ausreichen, seien weitere Impulse notwendig, zum Beispiel die Rückerstattung der Mehrwertsteuer für Baudienstleistungen und -materialien. Auch die Verordnung für nachhaltige Vergabestandards bei der Finanzierung von Wohnimmobilien (KIM-VO) kann angesichts der hohen Zinsen und stagnierender Immobilienpreise ausgesetzt werden, um den Zugang zu privaten Baufinanzierungen nicht zusätzlich einzuschränken. „Wenn die schwache Baukonjunktur noch lange anhält, werden wir Fachkräfte und Produktionskapazitäten dauerhaft verlieren. Sollte die Nachfrage später wieder anziehen, ohne dass ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen, drohen erneut Lieferengpässe und steigende Preise für Baumaterialien", warnt Ludwig und fordert: „Wir drängen daher weiterhin auf antizyklische Investitionsanreize, um die heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu erhalten sowie den benötigten Wohnraum zu schaffen."

Politische Rahmenbedingungen notwendig

Über Wald und Holz wurde in der bald endenden Legislaturperiode des Europäischen Parlaments im Zusammenhang mit dem Green Deal häufig und kontrovers debattiert. „Vom neu gewählten EU Parlament und von der neuen EU Kommission erwarten wir einen Green Deal mit der Wertschöpfungskette Holz und nicht über unsere Köpfe hinweg", fordert Herbert Jöbstl. Der Ansatz, die Bioökonomie zu stärken und die Holzverwendung auszuweiten, trifft in der Holzindustrie auf Zustimmung. Jedoch braucht es dafür auch den Rohstoff aus dem Wald. „Wir fordern ein klares Bekenntnis der Europäischen Union und der Regierungen der Mitgliedstaaten zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Es gibt keinen Holzbau ohne Holzernte. Alle bisherigen Green-Deal-Beschlüsse sollten überprüft und korrigiert werden, falls sie die Nutzung der nachwachsenden und nachhaltigen Ressource Holz unverhältnismäßig einschränken. Wir brauchen einen Green Deal, der eine zuverlässige und wirtschaftliche Rohstoffverfügbarkeit garantiert", betont Jöbstl. Eine der größten Belastungen für die Holzindustrie infolge europäischer Gesetzgebung ist die EU Entwaldungsverordnung, kurz EUDR. „Selbstverständlich gegrüßt die Holzindustrie das Ziel der EUDR, die globale Entwaldung zu stoppen. Das grundlegende Problem der EUDR ist, dass sie gemessen am Bürokratieaufwand keinen Mehrwert bringt", betont Jöbstl und erläutert: „Die EUDR gilt nicht nur für den Import in die EU, sondern zusätzlich für Herstellung und Handel innerhalb der EU. Die Entwaldung umfangreicher Flächen findet auf anderen Kontinenten statt, nicht in Österreich oder Europa. Dennoch müssen unsere Mitglieder nachweisen, dass von ihnen verarbeitetes Holz nicht durch Entwaldung in den Markt gekommen ist. Dabei versorgen sich unsere Betriebe hauptsächlich aus Österreich und angrenzenden Regionen unserer Nachbarländer." Obwohl die EUDR ab Jänner 2025 anzuwenden ist, sind noch viele Fragen der Umsetzung offen. Daher fordert die Holzindustrie eine längere Umsetzungsfrist und dass die EU Kommission für die weitere Umsetzung die Prozesse in der Lieferkette und die betriebliche Praxis berücksichtigt. „Die EUDR muss nach den Wahlen zum Europäischen Parlament grundlegend überarbeitet und an die praktischen Anforderungen angepasst werden. Länder mit nachweislich stabiler, zunehmender Waldfläche, nachhaltiger Waldbewirtschaftung und funktionierendem Gesetzesvollzug sind von den unnötigen bürokratischen Hürden auszunehmen", fordert Jöbstl. Die zunehmenden und immer komplexeren Vorgaben der Europäischen Union sind eine wachsende Belastung für die Wirtschaft. Zwischen 2019 und 2023 hat der europäische Gesetzgeber den Unternehmen insgesamt 850 neue Verpflichtungen auferlegt, was mehr als 5.000 Seiten an Rechtsvorschriften entspricht. „Die nächste EU Kommission muss den Fokus auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationsfähigkeit lenken. Es braucht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen politischen Ambitionen und wirtschaftlicher Realität", sagt Erlfried Taurer. Bei jeder künftigen Rechtsetzung sollte eine Folgenabschätzung erfolgen, die potenzielle wirtschaftliche, ökologische und soziale Auswirkungen gleichberechtigt prüft sowie die Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der EU berücksichtigt. „Für die Herausforderungen der Zukunft und die Transformation der Wirtschaft brauchen die Unternehmen Freiheit und Flexibilität statt Verengung und ständig neue Vorschriften. 25 % weniger Bürokratiekosten bis 2029 sind ein guter Deal für Europas Zukunft," betont Taurer.

Wirtschaftliche Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft in Europa

Die wirtschaftliche Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft wird meist erheblich unterschätzt. „Ähnlich wie Tourismus oder Sport – ist auch die Forst- und Holzwirtschaft eine Querschnittsmaterie, deren ökonomischer Beitrag in der Statistik auf eine Vielzahl von Sektoren verteilt ist. Da das Wertschöpfungsnetzwerk Holz, welches nicht nur den Rohstoff, sondern auch die weiterverarbeiteten Produkte und relevante Dienstleistungen umfasst, komplex und weitläufig ist, braucht es eigene Verfahren, um den wirtschaftlichen Beitrag korrekt zu erfassen." erklärt Dr. Anna Kleissner, Inhaberin der Econmove GmbH und Autorin der Studie Die ökonomische Bedeutung der europäischen Forst- und Holzwirtschaft im Sinne der Bioökonomie. In 30 europäischen Staaten (EU27, Norwegen, Schweiz, Vereinigtes Königreich) beträgt die totale Bruttowertschöpfung, diese umfasst alle direkten, indirekten und induzierten Effekte, die auf die europäische Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen sind, rund 1100 Milliarden (1,1 Billionen) Euro. Dies entspricht ungefähr der Wirtschaftsleistung Spaniens oder einem Anteil von 7,1 % an der gesamten Wirtschaftsleistung dieser 30 Länder. Die Branche sichert europaweit in etwa 17,5 Millionen Arbeitsplätze. Dies entspricht circa der Einwohnerzahl der Niederlande. Mit jedem Arbeitsplatz in der Forst- und Holzwirtschaft werden weitere 1,2 Arbeitsplätze in anderen Sektoren geschaffen oder gesichert. 6 % der Beschäftigten sind im Durchschnitt in den 30 europäischen Staaten unmittelbar oder mittelbar durch die Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt. Die Studie steht auf www.holzindustrie.at zur Verfügung.

Über den Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs vertritt die Interessen von fast 1.300 holzverarbeitenden Unternehmen in der Bauprodukt-, Möbel-, Platten-, Säge- und Skiindustrie sowie in weiteren holzverarbeitenden Betrieben wie der Palettenherstellung. Die Unternehmen der Holzindustrie stellen mit rund 27.400 Beschäftigten Produkte im Wert von 9,74 Milliarden Euro her und erwirtschaften einen Außenhandelsüberschuss von 1,5 Milliarden Euro. Innerhalb der Wertschöpfungskette Holz ist die Holzindustrie ein Schlüsselsektor und Ausgangspunkt für viele weitere Verwendungsmöglichkeiten für Holz. Entlang der Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft sind mehr als 320.000 Menschen beschäftigt, besonders in den ländlichen Regionen. Die Holzindustrie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft.

FHP Aktivitäten

Wood goes Europe

Warum wir alle vom Wald leben, zeigt die neue App „Wood goes Europe". Der Forstverein für Oberösterreich und Salzburg präsentiert diese umfassende App rund um die heimische Forst- und Holzwirtschaft, an der auch die Landwirtschaftskammer Oberösterreich als Projektpartner mitgewirkt hat.

Die App startet als Pilotprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2024 in Bad Ischl. Sie zielt darauf ab, Besucherinnen und Besucher der Kulturhauptstadt und des Salzkammergutes das Ökosystem Wald näherzubringen. Die App soll den Menschen die Leistungen der heimischen Forst- und Holzwirtschaft und des Waldes erläutern.
„Die Gesellschaft hat immer weniger Bezug zum heimischen Wald. Es ist daher wichtig, dass Jede und Jeder die Leistungen des Waldes und der heimischen Forstwirtschaft für die Gesellschaft kennt", so der Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ, Franz Waldenberger.

Wähle deinen Wegweiser durch das Ökosystem Wald
Lena, Tim, Julia und Herr Bauer sind Ihre vier Wegweiser auf der Reise durch den Wald. Jeder der vier Charaktere hat verschiedene Schwerpunkte. Wenn Sie die nachhaltige Waldwirtschaft und den Holzbau kennenlernen möchten, ist Julia Ihre Ansprechpartnerin. Wollen Sie wissen, wie komplex das Ökosystem Wald ist, schauen Sie bei Lena vorbei. Tim und seine Kinder erleben den Wald im Salzkammergut aus ihrer Familienperspektive. Herr Bauer steht für den Schutz vor Naturgefahren und ist der historisch Interessierte.

Den Wald im Wohnzimmer entdecken
Durch Augmented Reality (AR) kann man sich einige Wald-Funktionen sogar ins Wohnzimmer holen. Um die AR-Funktionen zu aktivieren, muss man sich nur einen Avatar aussuchen und die sogenannten Schlüsselbereiche auswählen und öffnen.

Die Hotspots zum Wald
Auch draußen im Salzkammergut kann der Wald erkundet werden. Die App beinhaltet über 100 verschiedene Besuchspunkte und Projekte der Forst- und Holzwirtschaft, sogenannte Points of Interest (POIs). Diese sind den verschiedenen Charakteren zugeordnet. Sie können aber auch in einer Übersichtskarte erkundet werden.

Verpasse nichts
Die App verfügt auch über einen Eventkalender. Hier werden aktuelle News und Veranstaltungen zum Thema Wald und Holz veröffentlicht.

Pilotprojekt
Die App entstand als Pilotprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt 2024 im Salzkammergut. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft über die Initiative des Waldfonds sowie mittels finanzieller Beteiligung durch die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP). Die Expertise all unserer Projektpartner in der Region - die Österreichischen Bundesforste, die Wildbach- und Lawinenverbauung, die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, das Schutzwald Zentrum sowie die Waldbotschafterin Mag. Hermine Hackl haben die Inhalte der App erst möglich gemacht. Die App wurde gemeinsam mit der Kreativagentur ARTFABRIK entwickelt. Die ARTFABRIK, mit Sitz in Tirol, ist bekannt als Ideenschmiede, Animationsstudio und Produktionsfirma. „In Zukunft soll die App in ganz Oberösterreich Besuchs- und Infopunkte anzeigen, um die Bedeutung des Waldes für jeden einzelnen vor den Vorhang zu holen", so der Präsident des Forstvereins für OÖ und Salzburg ForstR h.c. OFM DI Mag. Johannes Wohlmacher.

© vasaki, BMU/Hemerka

FHP Aktivitäten

Charta für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in Österreich unterzeichnet

In einer bedeutenden Initiative zur Förderung einer nachhaltigen und selbstbestimmten Waldbewirtschaftung haben politische Vertreter des ländlichen Raumes und der Wertschöpfungskette Holz die „Charta für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in Österreich" unterzeichnet. Ziel dieser Charta ist es, die Lebensgrundlagen und die wertvolle Kulturlandschaft Österreichs zu erhalten und gleichzeitig die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile der heimischen Wälder zu sichern. Dies gilt für den heimischen Rohstoff Holz genauso wie für Energie, sauberes Wasser, Sicherheit vor Hochwasser, Lawinen, Muren und die Erholung.

Forstminister Norbert Totschnig dazu: „Wir setzen uns für eine europäische Politik ein, die auf die Bedürfnisse der Menschen, die sie bewirtschaften und pflegen, eingeht. Anstatt sie durch ständig neue praxisfremde Vorschriften zu kontrollieren und dadurch das Vertrauen in die Europäische Idee zu untergraben, sollte Brüssel ihnen endlich Vertrauen entgegenbringen. Nur in Zusammenarbeit mit den Waldbewirtschaftern – nicht gegen sie – können wir klimafitte und zukunftsfähige Wälder zum Wohle der gesamten Gesellschaft sicherstellen und vor allem die wichtigen Arbeitsplätze in den ländlichen Gebieten aufrechterhalten."
„Der Einsatz von Holz als grüne Alternative für fossile Rohstoffe ist entscheidend für die Bewältigung der Klimakrise und eine nachhaltige Zukunft. Bei einer verstärkten Verwendung von Holz und Holzprodukten kann zum Beispiel im Holzbau die Speicherung des Kohlenstoffs über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte verlängert werden. Wir brauchen eine europäische Politik, die unsere Waldbesitzer:innen und die vielen Unternehmen der Wertschöpfungskette Holz dabei unterstützt, dieser Verantwortung gerecht zu werden und nicht durch den Aufbau von Bürokratie behindert" so Erich Wiesner, Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier.
„Als wirtschaftliche Lebensgrundlage in den Regionen und als eine Art „Lebensversicherung" gegenüber Naturgefahren ist eine nachhaltige und aktive Waldbewirtschaftung entscheidend. Zudem müssen unsere Wälder an den Klimawandel angepasst werden, um die CO_2-Aufnahme aus der Atmosphäre langfristig gewährleisten zu können. Die Einbindung der Waldbesitzer:innen und Betriebe in die Entscheidungsprozesse sowie eine Revision der EU-Entwaldungsverordnung sind dringend erforderlich" so Franz Titschenbacher, Vorsitzender des Forstausschusses der Landwirtschaftskammer Österreichs.
Der herausragende Zustand der österreichischen Wälder im internationalen Vergleich ist das Ergebnis dieser verantwortungsvollen Arbeit. In Österreich sichert die notwendige Pflege der Wälder und die Verwendung des Rohstoffes Holz entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz insgesamt 320.000 Arbeitsplätze und tragen jährlich mehr als 27,7 Milliarden Euro zur heimischen Wertschöpfung bei. Im Zuge der Charta fordern die Vertreter eine stärkere Einbindung der regionalen Akteure in die Entscheidungsprozesse und eine europäische Politik, die sich an den Erfordernissen der Wälder und der Menschen orientiert.

Ausgangspunkt der Charta ist eine europaweite offene Petition „Für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung – gegen eine EU-Politik der Bevormundung", initiiert durch den Waldverband Österreich.

v.l.n.r.: Fabian Schaup, Franz Titschenbacher, Andreas Gruber, Norbert Totschnig, Rudolf Rosenstatter, Konrad Mylius, Peter Konrad, Elfriede Moser, Herbert Jöbstl

FHP Aktivitäten

Rückblick internationaler Holztag

Der Internationale Holztag ist seit Jahrzehnten DAS Leitevent der Sägeindustrie und des Holzhandels in Österreich. Am 30. August 2024 fand er mit mehr als 400 Gästen im Rahmen der Internationalen Holzmesse 2024 in Klagenfurt statt.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus Italien, dem traditionell wichtigsten Markt für die Holzbranche Österreichs, vertreten. Weiterhin wurden hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus der Forstwirtschaft, dem Baugewerbe sowie des Anlagen- und Maschinenbaus begrüßt.

Nach den Grußworten von Martin Gruber, Landeshauptmann-Stellvertreter und Landesrat in der Kärntner Landesregierung, und Harald Kogler, Aufsichtsratsvorsitzender der Kärntner Messen eröffnete Markus Schmölzer, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, den Branchentreff. Ein erster Höhepunkt war die Verleihung der Goldenen Fichte an Dr. Davide Paganoni, CEO Paganoni Import Legno, und Herbert Jöbstl, Obmann des Fachverbands der österreichischen Holzindustrie und Präsident der Europäischen Sägeindustrie EOS. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Österreichischen Sägeindustrie und den Kärntner Messen verliehen, um besonders engagierte Persönlichkeiten zur Stärkung der österreichisch-italienischen Marktbeziehungen zu ehren.
Auf einen Impulsvortrag von Dr. Christian Helmenstein, dem Chefökonomen der Industriellenvereinigung, zu den strukturellen Herausforderungen für die europäische (Holz-) Industrie folgt ein weiterer Beitrag von Karin Lenhard, Erste Group, zum Thema ESG in der Finanzwirtschaft - Bewältigung der Klimakrise: Chance oder Last? In den anschließenden Podiumsgesprächen, moderiert von Dr. Rainer Eder, wurde die aktuelle Marktlage und die Perspektiven der Branche reflektiert. Markus Schmölzer und Franz Teuschler, Vorsitzender-Stv. des österreichischen Holzhandels, sprachen über die Marktsituation in Österreich. Michael Pfeifer, Koordinator des Komitee Österreich-Italien, und Dr. Alessandro Calcaterra, Präsident von Fedecomlegno, tauschten sich über die österreichisch-italienischen Beziehungen. Herbert Jöbstl, und Maria Kiefer-Polz, Vizepräsidentin der Europäischen Sägeindustrie EOS tauschten sich über die internationalen Märkte und die Situation im Laubholzsektor aus.

© FV Holzindustrie / Peter Just

FHP Aktivitäten

Organisationen fordern Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung

Insgesamt 76 verschiedene Organisationen und Verbände der österreichischen und deutschen Forst- und Holzwirtschaft haben sich in einem gemeinsamen Schreiben an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewandt und angesichts massiver Schwierigkeiten eine Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) gefordert.
Unter den Unterzeichnern befinden sich auch LK Österreich, Waldverband Österreich, Land&Forst Betriebe, der Fachverband Holzindustrie Österreich, die Kooperationsplattform Forst Holz Papier und die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Austropapier). In Summe vertreten die 76 Organisationen 110.000 Unternehmen und mehr als 2 Millionen Waldbesitzer:innen aus der Forst- und Holzwirtschaft, 382.000 landwirtschaftliche Betriebe und 125.000 Unternehmen des Groß- und Außenhandels in Deutschland und der Alpenrepublik.

Unnötige Bürokratie gegen nicht stattfindende Entwaldung in beiden Ländern

„Die unterzeichnenden Organisationen bekennen sich zu dem grundsätzlichen Ziel, die weltweite Entwaldung zu stoppen. Allerdings geht die EU-Verordnung zu Entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) weit über dieses Ziel hinaus. Die Entscheidung, die Verordnung ohne Anpassungen auch flächendeckend innerhalb der EU anzuwenden, baut unnötige Bürokratie auf, um ein Problem zu lösen, das in Deutschland und Österreich nicht besteht. Die Waldfläche in Deutschland und Österreich hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Entwaldung im Sinne der EUDR, d.h. die illegale Umwandlung in landwirtschaftliche Fläche, findet nicht statt", betonen die Organisationen in ihrem Schreiben.

Entscheidende Umsetzungsfragen seit Monaten von EU-Kommission unbeantwortet. „Vor dem Hintergrund des EU-Wahlergebnisses und dem erklärten Ziel der Politik, Bürokratie abbauen zu wollen, ist es daher völlig unverständlich, dass die EU-Kommission die Verordnung in diesem Ausmaß umsetzen will und sie trotz völlig unzureichender administrativer und technischer Vorbereitung ab dem Jahr 2025 verpflichtend angewendet werden muss. Nach wie vor liegen keine internationalen Risikobewertungen für Entwaldung in den einzelnen Staaten der Welt vor. Das Zeitfenster für die Unternehmen, ihre Lieferketten darauf einzustellen, wird immer kleiner. Viele für die Umsetzung entscheidende Fragen sind seit Monaten von der Kommission unbeantwortet", warnen die Vertretungen der Forst- und Holzwirtschaft.

Auch Lieferengpässe und höhere Preise für Verbraucher:innen drohen

„Die aktuelle Lage hat bereits jetzt zu einer erheblichen finanziellen Belastung und zu einer andauernden Unsicherheit in allen betroffenen Wertschöpfungsketten zahlreicher Branchen geführt - und dies angesichts einer ohnehin schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation. Die Unternehmen haben bis heute keine Klarheit darüber, wie sie ab dem Jahr 2025 ihre Produkte rechtssicher vermarkten können. Für große Teile der Wertschöpfungskette drohen Probleme bei der Zollabwicklung, Marktausschluss oder gar Insolvenzen und in der Folge Lieferengpässe sowie höhere Preise für Verbraucher. Dies gilt es unbedingt zu vermeiden", heißt es in dem Brief an die EU-Parlamentarier:innen.

Umsetzungszeit zu knapp – vermeidbare zusätzliche Bürokratie

„Die deutsche Agrarministerkonferenz, der deutsche Bundesrat sowie die Landwirtschaftsminister:innen aus Deutschland, Österreich und zahlreichen anderen EU-Mitgliedstaaten haben in den vergangenen Monaten mehrfach auf die viel zu knapp bemessene Umsetzungszeit sowie den unverhältnismäßigen und unnötigen Nachweisaufwand hingewiesen und drängen auf eine Verschiebung der Umsetzungsfrist sowie eine Entlastung von vermeidbarer zusätzlicher Bürokratie", betonten die 76 Organisationen, die mit Nachdruck an die Abgeordneten des EU-Parlaments appellieren, sich gegenüber der EU-Kommission für eine Verlängerung des Umsetzungszeitraumes der EUDR um mindestens zwei Jahre einzusetzen.

FHP Aktivitäten

Bioeconomy Austria Summit 2024

Am 22. Oktober 2024 fand in Salzburg der dritte Bioeconomy Austria Summit unter dem Motto "Biomass to Business" statt.
Die Wirtschaftsagenturen von Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg sowie der Holzcluster Steiermark, proHolz Tirol und das Ökosoziale Forum Österreich & Europa legten gemeinsam mit weiteren Partner:innen die Weichen für die Gründung eines österreichischen Bioökonomie-Clusters.

Schwerpunkt auf innovative Holz-Anwendungen
Der diesjährige Summit fokussierte auf erfolgreiche Geschäftsmodelle basierend auf dem Rohstoff Holz. Wolfgang Knöbl von Weitzer Woodsolutions präsentierte in seiner Keynote die Potenziale von Holz im Leichtbau, insbesondere im Hightech-Bereich, und unterstrich die Bedeutung des digitalen Zwillings in der Produktentwicklung. Besonderes Interesse weckte das gemeinsame Projekt mit Siemens zum Bau von Hochgeschwindigkeitszügen aus Holz — ein beeindruckendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit dieses nachhaltigen Rohstoffs.
Im Anschluss stellten 20 junge und innovative Unternehmen und Organisationen ihre biobasierten Produkte, Projekte und Konzepte vor. Diese Best-Practice-Beispiele demonstrierten eindrucksvoll die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von Holz in neuen Bereichen und die Innovationskraft der österreichischen Bioökonomie-Branche.

Österreich im europäischen Fokus
Österreich festigte seinen Status als einer der bedeutendsten Akteur:innen Europas im Bereich der biobasierten Wertschöpfung. Kristin Schreiber von der Europäischen Kommission sowie Vertreter:innen der Organisationen European Bioregions Facility und European Biosolutions Coalition hoben die führende Rolle Österreichs hervor. Bioeconomy Austria fungiert hierbei als gemeinsamer Auftritt der unterschiedlichen Cluster der Bundesländer und stärkt somit die Sichtbarkeit auf europäischer Ebene.
Roland Daamen, Vorsitzender der European Bioregions Facility und Vertreter des Clusters Holz und Forst Nordrhein-Westfalen, betonte die Chancen einer intensiveren Zusammenarbeit mit Bioeconomy Austria. Sofie Carsten Nielsen von der European Biosolutions Coalition verwies auf die Position von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die die biobasierte Industrie als wesentlichen Beitrag zum Wohlstand Europas sieht.

Podiumsdiskussion: Klimaneutrale Wirtschaft — Wunsch oder Wirklichkeit?
Ein zentrales Element des Summits war die Podiumsdiskussion zum Thema "Klimaneutrale Wirtschaft: Wunsch oder Wirklichkeit?". Moderiert von Katharina Liball vom Ökosozialen Forum, diskutierten führende Expert:innen und Branchenvertreter:innen die Herausforderungen und Chancen auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Christian Ehrensberger (Ehrensberger GmbH), Thomas Sepperer (FH Salzburg), Erich Wiesner (WIEHAG & Kooperationsplattform Forst Holz Papier) und Elisabeth Wopienka (BEST—Bioenergy and Sustainable Technologies) brachten unterschiedliche Perspektiven ein. Sie erörterten, wie Innovationen in der Bioökonomie zur Erreichung der Klimaziele beitragen können und welche politischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig sind, um den Wandel zu beschleunigen.
Mit über 350 Organisationen aus Regionen, Clustern & Plattformen, Wirtschaft, Forschung, Politik und Gesellschaft ist Bioeconomy Austria das zentrale Netzwerk der österreichischen Bioökonomie. Aus diesem nationalen Schulterschluss entsteht der Österreichische Bioökonomie-Cluster, wie im Regierungsprogramm vorgesehen.

Ziele von Bioeconomy Austria:
- Wissensaustausch fördern: Plattform für den Austausch von Know-how und Best Practices.
- Synergien nutzen: Vernetzung von Akteur:innen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- Gemeinsame Projekte umsetzen: Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte im Sinne der Kreislaufwirtschaft.
- Der initiale Fokus lag auf dem Rohstoff Holz. Dann erweitert sich das Themenspektrum auf die gesamte Bioökonomie — von der Landwirtschaft über die Wasserwirtschaft bis hin zu Reststoffen, Nebenprodukten und Abfällen.

Ausblick
Der Bioeconomy Austria Summit 2024 war ein voller Erfolg und unterstrich die zentrale Rolle der Bioökonomie für eine nachhaltige Zukunft Österreichs und Europas. Mit dem Start des Österreichischen Bioökonomie-Clusters wurden die Weichen für eine intensivere Zusammenarbeit und weitere Innovationen gestellt. Wir blicken mit Spannung auf die kommenden Entwicklungen und laden alle Interessierten ein, Teil dieses dynamischen Netzwerks zu werden.

© Ökosoziales Forum, Hinterberger, Waldverband Oberösterreich

FHP Aktivitäten

57. Landeswaldbauerntag in Oberösterreich

Interessanter und sehr gut besuchter Landeswaldbauerntag 2024! Auch in diesem Jahr folgte eine Vielzahl von Waldbesitzer:innen der Einladung des Waldverbandes OÖ.

Zahlreiche Besucher strömten am 14.11.2024 in die Kürnberghalle nach Leonding. Der Waldverband OÖ (BWV OÖ) durfte sich bei seiner ordentlichen Vollversammlung über gute Stimmung und reges Mitgliederinteresse freuen. Geschätzte 850 Mitglieder, Funktionäre, Waldhelfer, Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ, Schülerinnen und Schüler der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungsstätten sowie eine Vielzahl an Sägewerks,- Industrie & Energieholzkunden und natürlich auch eine Reihe von forstlichen Ehrengästen ließen sich diesen größten forstlichen Branchentreff in Oberösterreich nicht entgehen.

Traditionsgemäß eröffnete der Präsident der LK OÖ Bgm. Mag. Franz Waldenberger den diesjährigen Landeswaldbauerntag und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Waldverband OÖ und bedankte sich bei Obmann Franz Kepplinger für die geleistete Arbeit. Familienforstwirtschaft hat in OÖ Tradition und umso wichtiger ist es, dass unsere Waldbesitzer mit dem Waldverband einen verlässlichen und beständigen Partner haben.

In Vertretung von Landesrätin Michaela Langer-Weninger erläuterte Landesforstdirektor DI DI Gottfried Diwold in seinen Grußworten, dass der Waldverband OÖ aus seiner Sicht ein GAMECHANGER im positiven Sinn ist. Der Waldverband ist erster Ansprechpartner in Krisensituationen und das Team der Waldhelfer leistet bei der Bewältigung von Schadereignissen immer einen wertvollen Beitrag. Die gelebte Transparenz und auch die Etablierung der Wertholzsubmissionen sind eine Erfolgsgeschichte.

WV Österreich Obmann ÖR Rudolf Rosenstatter appellierte an die anwesenden Gäste: „Wir haben den besten Rohstoff und wir dürfen uns die Handlungsfreiheit bei der Bewirtschaftung unserer Wälder nicht nehmen lassen!"

Geschäftsführer DI (FH) Andreas Hofbauer präsentierte den anwesenden Mitgliedern in seinem Geschäftsbericht einen guten Überblick über das vergangenen Geschäftsjahr und informierte auch über den aktuellen Holzmarkt. Erfreulicherweise wurde bei der Mitgliederzahl die 32.000er Marke im heurigen Jahr bereits überschritten. Erstmals in der Verbandsgeschichte haben im laufenden Kalenderjahr auch über 14.000 Lieferanten Holz über den Waldverband OÖ vermarktet berichtete GF DI (FH) Andreas Hofbauer erfreut. Zitat: „Uns allen hier in diesem Saal ist bewusst, dass eine aktive Waldbewirtschaftung nicht nur Einkommen sichert, sondern auch den derzeit vorherrschenden Reglementierungs- und Außer-Nutzung-Stellung Strömungen entgegenwirkt! Dieses Bild müssen wir auch nach außen tragen!"

KO LKR Andreas Steinegger widmete sich in seinem Fachvortrag dem Thema: Gamechanger Umtriebszeit. Am Beispiel seines eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebes schilderte Andreas Steinegger leidenschaftlich, wie aus der „Not eine Tugend" gemacht wurde und welche praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse er durch die Verkürzung der Umtriebszeit sammeln konnte. Die gezeigten Zahlen und Bilder sprachen für sich. Abschließend forderte Andreas Steinegger das Publikum auf, sich folgende Frage zu stellen: „Wollen wir Vorrat oder Einkommen?". Diese Frage sollte jedenfalls am Beginn der Überlegungen hinsichtlich Umtriebszeitverkürzung gestellt und beantwortet sein.

Beim zweiten Fachvortrag präsentierte Dr. Erich Wiesner, CEO und Eigentümer der WIEHAG Costruction GmbH und Vorsitzender der FHP (FORST-HOLZ-PAPIER) Kooperationsplattform einen spannenden Einblick in die „Visionen für die Wertschöpfungskette Wald und Holz". Dr. Wiesner ist sich sicher: „Wir stehen erst ganz am Anfang einer für den Holzbau rosigen Zukunft und der Holzbau wird noch ganz neue Dimensionen annehmen! Der Rohstoff Holz wird weltweit an Bedeutung gewinnen." Im Hinblick auf die Dekarbonisierung ist der Holzbau, in Gegensatz zu allen anderen Baumaterialien, der genialste Kohlenstoffspeicher. Dies schützt nicht nur das Klima sondern bringt auch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Den Abschluss des Vortrages bildeten eindrucksvolle Bilder von aktuellen Holzbauprojekten der WIEHAG Construction GmbH. Rund um den Globus entstehen hier innovative Holzbauten der Superlative!

Erich Wiesner

FHP Aktivitäten

Die Zukunft des Sektors „Forst - Holz - Papier“ wird durch Forschung bestimmt.

Beim Treffen am 19. November 2024 der österreichischen Technologieplattform des Sektors Forst – Holz - Papier am Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in Wien wurde intensiv über die Zukunft im Beisein von Johan Elvnert aus Brüssel (Secretary General, FTP) diskutiert.

Die Forest Technology Plattform ist ein Netzwerk von Unternehmen, Verbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen, das sich der Forschung und Innovation im Sektor widmet. Sie vertritt die Interessen Österreichs auf EU-Ebene und trägt zur Standortsicherung der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, der Holzwerkstoff, Papier- und Zellstoffindustrie und Bioraffinerie bei.

„Die Technologieplattform leistet einen wertvollen Beitrag, das Innovationspotential Österreichs und Europas im Kontext sich kontinuierlich ändernder politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen durch Forschung und Entwicklung wettbewerbsfähig zu gestalten“, so die beiden Vorsitzenden Leo Arpa (Mondi) und Peter Mayer (BFW).

Als zentrale Zukunftsfragen wurden von Monika Kanzian (Österreichische Bundesforste), Monika Zechner (Wirtschaftskammer Steiermark) und Elisabeth Krassnig (Austropapier) folgende identifiziert: Bürokratieabbau, wettbewerbsfähige Energieversorgung, einfacherer Zugang zu Projekten und die Nutzbarkeit der Digitalisierung.

Bei der Zusammenfassung der Diskussion bekräftigte Leo Arpa die Bedeutung des Sektors als Innovationstreiber in Europa und stellte fest, dass der Sektor Forst - Holz - Papier weltweit seine Führungsrolle verteidigen muss. Bis 2027 wird eine neue Forschungs- und Innovationsstrategie erarbeitet, die den Forschungsbedarf des Sektors darstellen und gegenüber der EU-Kommission argumentieren wird.

v.l.nr.: Elisabeth Krassnig (Austropapier), Leo Arpa (Mondi), Johan Elvnert (FTP), Monika Kanzian (Bundesforste), Monika Zechner (WK Steiermark), Peter Mayer (BFW)

© BFW, Thomas von Gelmini

PEFC AUSTRIA:

PEFC Awards 2024: Diese fünf Preisträger sorgen für Nachhaltigkeit bei Wald und Holz

Welche österreichischen Unternehmen und Persönlichkeiten tun dem Wald besonders gut? Die Antwort gab PEFC Austria als Siegel für nachhaltige Waldwirtschaft am Mittwoch, 20. November 2024, im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche 2024. In der Linzer Tabakfabrik verlieh das Siegel den PEFC-Award für Nachhaltigkeit 2024 in fünf Kategorien.

„Wir sind stolz, auch dieses Jahr wieder erneut fünf Vorbilder entlang der gesamten Wertschöpfungskette für deren verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung vorstellen und ehren zu dürfen“, erklärte PEFC Obmann Dr. Kurt Ramskogler anlässlich der Preisverleihung in der Tabakfabrik in Linz.

Kategorie „Wald“

Stadtgemeinde Knittelfeld

Die Stadtgemeinde Knittelfeld in der Steiermark bewirtschaftet rund 1.750 Hektar Wald und das seit Jahren nachhaltig nach PEFC-Standards. Besonderen Wert setzt die Gemeinde auch auf die Biodiversität und die Baumartenvielfalt: so wurden etwa in den letzten zehn Jahren neben Lärchen, Ahorn und Eiche mehr als 60.000 Tannen gesetzt, um den eigenen Wald Klima fit zu gestalten. Seit 2008 betreibt die Gemeinde auch ein Nasslager, dass eine Holzlagerung von bis zu zwei Jahren ohne Qualitätsverlust ermöglicht. In der „Waldschule“ wird jährlich über 1.500 Kindern der Wald in all seinen Facetten nähergebracht. Auch beim Einkauf wird in der Gemeinde auf das PEFC-Siegel geachtet. Dazu Bürgermeister Harald Bergmann: „Wir achten auch in der Verwaltung beim Einkauf auf das PEFC-Siegel, und zwar vom Papier bis zum Holzbau. Damit stärken wir die regionale Wirtschaft, und das ist eine sinnvolle Sache!“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:

Kategorie „ZÖFU“ (Zertifiziertes österreichisches Forstunternehmen)

Günter Dünser

Günter Dünser ist seit mehr als 30 Jahre als selbständiger Forstunternehmer und Waldpädagoge in Vorarlberg tätig. Sein vorrangiges Anliegen in all seiner Arbeit ist es, dem Wald eine Stimme zu geben. „Als ZÖFU-zertifizierter Unternehmer kann ich meinen Auftraggebern die Qualität zusichern, die sie sich von meiner Arbeit in ihrem Wald erwarten. Für die gesamte Branche ist das ZÖFU-Zertifikat wichtig, damit wir die geforderten Standards in Sachen Natur- und Umweltschutz erfüllen können. Denn wir müssen die Wälder so aktiv nachhaltig bewirtschaften, dass sie dem Klimawandel standhalten und somit auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Damit gewährleisten wir aber auch, dass der wertvolle, nachwachsende Rohstoff Holz auch in Zukunft verfügbar ist.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:

Kategorie „CoC – Chain of Custody“

AustroCel Hallein

Seit mehr als 130 Jahren produziert AustroCel hochwertige Produkte aus Zellulose. In der modernen holzbasierten Bioraffinierie wird auf Kreislaufwirtschaft in allen Belangen gesetzt und Holz bis zur letzten Faser verarbeitet. “Mit dem PEFC-zertifiziertem Holz können wir unseren Kunden garantieren, dass das verwendete Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt,“ so Sandra Drachschwandtner, Leitung Einkauf & Logistik. Und CEO Dr. Wolfram Kalt fügt hinzu: “Wir leben Nachhaltigkeit in jedem unserer Prozesse. So produzieren wir in Hallein neben Zellulose auch Wärme für die nahe Umgebung sowie Bioethanol für die Industrie. Im kommenden Jahr starten wir auch mit der Produktion eines biologisch abbaubaren Hydrogel-Granulats, das dem Trockenstress der Böden entgegenwirken soll. Nachhaltigkeit kennt keine Grenzen: so fördern wir das PEFC-Siegel seit 2019 auch in China aktiv.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:

© Thomas von Gelmini

Kategorie „Persönlichkeit“

DI Martin Höbarth

Martin Höbarth ist einer der Gründungsväter des PEFC-Siegels in Österreich und engagiert sich seit Anbeginn aktiv in der Sache der nachhaltigen Forstwirtschaft. Seine Arbeit und sein Einsatz für die heimischen Waldbesitzer ist gerade heute – mehr als 20 Jahre später – in forstpolitisch stürmischen Zeiten relevanter denn je. Der Abteilungsleiter für Forst- und Holzwirtschaft in der Landwirtschaftskammer Österreich ist ein Verfechter einer aktiven nachhaltigen Waldwirtschaft. „Damals standen wir vor der Situation, dass man auf einzelbetrieblicher Ebene nachweisen musste, was Nachhaltigkeit im Wald ist. Uns war sofort klar, dass dies den Ausschluss vom Markt für Kleinwaldbesitzer bedeuten würde. Und so entwickelten wir mit PEFC ein System, das Kleinwaldbesitzer mittels einer Gruppenzertifizierung eine Vermarktung ihres Holzes ermöglichte. Und gerade jetzt, wo uns aus Brüssel ein starker forstpolitischer Wind entgegenweht, ist und bleibt das PEFC-Siegel ein Garant für aktive und nachhaltige Waldwirtschaft.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:

Kategorie „Promotion“

Mautern in der Steiermark

Die Gemeinde Mautern in der Steiermark ist die erste PEFC-zertifizierte Gemeinde in Österreich. Darauf ist Bürgermeister und Abgeordneter zum Nationalrat Andreas Kühberger besonders stolz und erwähnt: „In unserer Gemeinde ist uns neben der Verwendung von PEFC-zertifizierten Produkten natürlich auch der Bau mit Holz aus nachhaltiger und aktiver Waldbewirtschaftung besonders wichtig, so etwa in unserem neuen Musikheim oder unserer Gemeindekindergrippe. Und auch meinen privaten Wald bewirtschafte ich – genauso wie die anderen Familienbetriebe in unserer Gemeinde, seit über 25 Jahren gemäß den PEFC-Standards.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:

Videoportraits 2024

„Teil des PEFC Awards für Nachhaltigkeit sind Videoportraits der Preisträger, um deren Engagement für nachhaltige Waldwirtschaft und Holzverarbeitung im Sinne des PEFC Siegels sichtbar zu machen. Diese kurzen Portraits (Links siehe oben) werden in unseren Social-Media-Kanälen mit Begeisterung aufgenommen. Das bestärkt uns in der Videokommunikation, weil es uns zeigt, dass den Menschen eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holznutzung wichtig ist", informiert DI Gerhard Pichler, PEFC Austria Geschäftsführer, bei der Preisvergabe.

© Anna Schreiner, proHolz Austria

ProHolz Austria

Wir machen die Leistungen nachhaltiger Waldnutzung und Holzverwendung für die Gesellschaft sichtbar, heben den Beitrag zu Klimaschutz und Arbeitsplätzen hervor und bringen den Holzbau durch aktiven Wissenstransfer voran.

Aufklärungskampagne „Hey, Wald!"

Während alle über den Wald reden, reden wir mit dem Wald und fragen ihn: Wie hältst du dich so jung und klimafit? Und: Tut dir das gar nicht weh, wenn man von dir Holz nimmt? Antwort und zentraler Claim der neuen proHolz-Kampagne ist: Holz verwenden pflegt den Wald. Ziel ist es, Holzverwendung mit dem Gefühl aufzuladen, durch sie etwas Gutes für den Wald zu tun. Hauptmedien sind TV und Radio. Über 1.500-mal wurden zwei unterschiedliche Spots in der Auftakt-Welle im Oktober 2024 ausgespielt. Die vom Waldfonds geförderte Kampagne wird im Frühjahr 2025 fortgesetzt.

Woodpassage Installation

Die proHolz-Installation war als Beitrag der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft Teil der Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024. Gefördert durch den Waldfonds und betreut durch proHolz Oberösterreich machte sie in Bad Goisern und im Almtal Station. Dazwischen war sie beim Erntedankfest auf dem Wiener Heldenplatz zu sehen.

WOOD BE NICE – Jugendkampagne

Die proHolz Jugendkampagne schafft Aufmerksamkeit für die Holzwirtschaft als Arbeitgeberin mit einem vielfältigen Berufsangebot. Sie greift zentrale Werte der Generation Z wie Sicherheit, Technologieoffenheit und Selbstbestimmtheit auf. In sozialen Medien ausgespielte Kurzvideos zeigen, dass Holzjobs safe und hightech sind. Die Kampagne – ebenfalls gefördert durch den Waldfonds – lief 2024 ganzjährig mit einer Pause in den Sommermonaten.

Wald und Holz Fakten – Broschüre

Die neue Publikation bietet kompakt zusammengefasst die wichtigsten Zahlen und Fakten zu Wald und Holz in Österreich (und im europäischen Kontext). 14 Kernaussagen und Grafiken klären über die Bedeutung von Waldbewirtschaftung und Holzverwendung für Rohstoffversorgung, Arbeitsplätze, Klimaschutz und letztlich auch das Ökosystem Wald selbst auf.

© proHolz Austria, Kurt Hörbst, proHolz Austria/Redlerbacher

proHolz Bauberatung – Beratungsnetzwerk zum Holzbau

Zur Verbreitung des Holzbaus in Österreich wird eine flächendeckende, österreichweite Holzbaufachberatung für Bauherr:innen, Planer:innen und Behörden angeboten. 8 Holzbaufachberater:innen stehen als Anlaufstellen für alle Fragen zum mehrgeschossigen und großvolumigen Bauen mit Holz zur Verfügung. Ihre Beratungen erfolgen kostenfrei und firmenneutral. Seit dem Start des vom Waldfonds geförderten Projekts im Frühjahr 2023 wurden rund 500 Beratungen durchgeführt.

proHolz Webinare – Weiterbildung Holzbau

Namhafte Expert:innen vermitteln Wissen zur praktischen Umsetzung des modernen Holzbaus. Eine 5-teilige Webinarreihe im Frühjahr 2024 widmete sich dem Bauen im Bestand, eine ebenfalls 5-teilige Webinarreihe im Herbst drehte sich um den Wohnbau. Ergänzend fand jeweils eine Exkursion zu einem thematisch passenden Bauprojekt statt.

proHolz Webinare – Weiterbildung Holzbau

Namhafte Expert:innen vermitteln Wissen zur praktischen Umsetzung des modernen Holzbaus. Im Frühjahr und im Herbst fanden Webinarreihen mit jeweils 5 Modulen statt. Im Frühjahr ergänzten 3 Exkursionen das Angebot. Zum besseren Verständnis für die aktuellen Holzbautechnologien und -prozesse gewährten sie Einblicke in Wald, Bauteil-Fertigung und gebaute Objekte.

Holzbau und Entwerfen – Stiftungslehrstuhl

proHolz Austria ist Stiftungspartner des seit Oktober 2023 eingerichteten und vom Waldfonds geförderten Lehrstuhls „Holzbau und Entwerfen im urbanen Raum“ an der TU Wien. Dieser läuft 5 Jahre und stärkt den Holzbau in Lehre und Forschung. Die Zwischenbilanz nach dem ersten Jahr ist erfreulich: Juri Troy und sein Team haben 5 Lehrveranstaltungen, 136 Studierende und 10 Diplomarbeiten betreut. Hinzu kommen 4 Konferenzteilnahmen, 9 Vorträge sowie 1 bewilligtes und mit entsprechenden Fördergeldern ausgestattetes Forschungsprojekt.

Zuschnitt – Fachzeitschrift

4-mal jährlich versorgt die Zeitschrift Zuschnitt Architekt:innen und Bauinteressierte mit Fachinformation zu ausgewählten Themen rund um den Werkstoff Holz und Werke in Holz. Durch eine Kooperation wird der Zuschnitt ein Jahr lang gemeinsam mit dem Detail Magazin an dessen Abonnent:innen in Deutschland und Italien mitversendet, um dort ansässige Architekt:innen und Fachplaner:innen zu erreichen.

proHolz Student Trophy – Wettbewerb

2024 wurde bereits zum fünften Mal der internationale Wettbewerb für Studierende (Architektur und Bauingenieurwesen) ausgelobt. Aufgabe war es, für einen von 3 Bauplätzen in Wien Entwürfe zum Ergänzen, Erweitern und Aufstocken bestehender Stadtstrukturen auszuarbeiten. 166 Einreichungen aus 10 Ländern waren eingelangt, daraus wurden 3 Siegerprojekte, 1 Sonderpreis und 6 Anerkennungen gekürt.

Aus den Bundesländern

ProHolz Tirol

TIROLER HOLZBAU HAT DIE NASE VORNE

Gleich mehrere Tiroler Projekte konnten sich beim 6. Rosenheimer Holzbaupreis, eine Initiative von RosenheimKreis e.V. – Architektur im Gespräch, unter den insgesamt 64 Einreichungen an die Spitze setzen.

Der Wettbewerb mit grenzüberschreitendem Zulassungsbereich für Holzbauten aus Südbayern, Tirol und Salzburg wird seit 2006 im 4-Jahresrhythmus mit großem Erfolg durchgeführt. Dabei machte der Tiroler Holzbau auch über Tirols Grenzen hinaus eine gute Figur.

Die von dem Innsbrucker Architekturbüro ao-architekten geplante Aufstockung der HTL-Bau und Design in Innsbruck, wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Öffentlicher Bau und Gewerbe" ausgezeichnet. Die Erweiterung des Schulkomplexes der HTL-Bau und Design ist in mehrerlei Hinsicht beispielgebend. Die Tragwerksplanung bei diesem Projekt steuerte der Tiroler Experte DI Alfred Brunnsteiner bei.

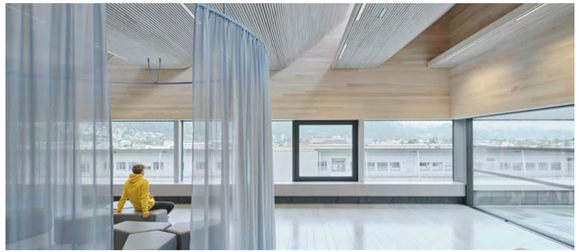
Geplant von DI Hannes Unterluggauer von „bauwerk Immobilien" aus Innsbruck und ausgeführt von Holzbau Lusser aus Heinfels erhielt ein Doppelhaus in Tristach, Osttirol, den zweiten Platz in der Kategorie öffentlicher und privater Wohnungsbau. Eine besondere Herausforderung war dabei das zu bebauende Grundstück. Die Lösung fand sich in zwei Einzelbauten, die als schlanke Holzkonstruktionen raumökonomisch ausgebildet sind und sich zugleich zu einer ästhetischen Einheit verbinden.

Auch den ersten Platz des Publikumspreises konnte ein Tiroler Projekt für sich beanspruchen. Er ging an den sanierten und in ein Mehrgenerationenhaus umgebauten Bauernhof in Trins im Gschnitztal. Der über Jahre leerstehende Hof war in einem sehr schlechten Zustand. Der ausdrückliche Wunsch des Bauherrn bei der Sanierung war es, dieses Objekt möglichst umfangreich in seinem Bestand zu erhalten und den baufälligen Bereich der Scheune bis auf die Südfassade durch eine energieeffiziente Neukonstruktion in Holzbauweise zu ersetzen. Die Planung und Tragwerksplanung erfolgte von den Hausherren Michael und Sylvain Flach. Ausgeführt wurde das Projekt von Schafferer Holzbau aus Navis.

Die Besonderheit des Rosenheimer Holzbaupreises, mit seiner sechsköpfigen Fachjury, liegt in der grenzüberschreitenden Einbeziehung der österreichischen Bundesländer Tirol und Salzburg. „Dass der qualitativ hochwertige Tiroler Holzbau auch mit überregionalen Auszeichnungen überzeugen kann, macht uns sehr stolz und zeigt auf, dass wir auf dem richtigen Weg sind", so proHolz Tirol Vorstandsvorsitzender Manfred Saurer.

Oben: Umbau und Sanierung eines Bauernhofs in ein Mehrgenerationenhaus, in Trins. Planung: Michael und Sylvain Flach. Tragwerksplanung: Sylvain Flach

Links: Haus UP, Tristach i.O., bauwerk Immobilien. Planung: bauwerk Architektur Manufaktur GmbH, Innsbruck. Tragwerksplanung und Ausführung: Holzbau Lusser, Heinfels



HTL-Bau und Design in Innsbruck. Planung: ao-architekten ZT GmbH, Innsbruck. Tragwerksplanung: DI Alfred R. Brunnsteiner

© Gabriele Prantner, David Schreyer, Michael Flach, proHolz Tirol / Julian Voit

Für den „Branchentag Holz" wurde eine Halle der Firma „Rustikale Holzbearbeitung Peter Moser" in Brixlegg kurzerhand zum Veranstaltungssaal für rund 100 Gäste umfunktioniert.

V. l.: Manfred Saurer (Vorstandsvorsitzender proHolz Tirol), Simon Holzknecht (proHolz Tirol), Johannes Oberdanner (Pfeier Group), Albert Rössler (ADLER-Werk Lackfabrik), Anna-Maria Schnegg (proHolz Tirol), Veronika Auer (EGGER Group), Christian Tippelreither (Weitzer Woodsolutions) und Alexander Petutschnigg (FH Salzburg)

Nach den Vorträgen überzeugten sich die Besucher:innen selbst von den vorgestellten Holz-Innovationen.

V. l.: Genossen das Sommerfest bei gutem Wetter: Rüdiger Lex (proHolz Tirol), Martin Lengauer-Stockner (Vorstandsvorsitzender htt15 – Holzbau Team Tirol), Manfred Saurer (Vorstandsvorsitzender proHolz Tirol), Karl Schafferer (Ehrenvorsitzender von proHolz Tirol) und Josef Fuchs (Landesforstdirektor)

HOLZ NEU GEDACHT: INNOVATIVE ANWENDUNGEN UND NEUE PRODUKTE

Ob Kleidung, Batterien oder Stoßstangen für Autos: Aus einem Baumstamm lässt sich weit mehr machen als Tische, Stühle und Häuser. Davon konnten sich die rund 100 Besucher:innen des „Branchentag Holz" von proHolz Tirol, der Anfang Juli bei der Firma „Rustikale Holzbearbeitung Peter Moser" in Brixlegg stattfand, überzeugen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Bioökonomie, also der Nutzung nachwachsender Rohstoffe anstelle von Erdöl und anderen endlichen Ressourcen. Dabei geht es in der Bioökonomie sowohl um altbekannte Produkte, wie die eingangs erwähnten Tische, Stühle und Häuser, als auch um die Entwicklung neuer, innovativer Anwendungen für Holz. Prof. Dr. Alexander Petutschnigg von der Fachhochschule Salzburg erklärte in seinem Keynote-Vortrag anschaulich, an welchen neuen Anwendungen mit Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen derzeit geforscht wird. So nannte er beispielsweise Getränkekühler aus Rinde, Klebstoffe aus Resten der Käseproduktion oder 4D-Druck mit Holz.

In ihrem Impulsvortrag betonte Dr. Veronika Auer von der EGGER Group, dass die Wiederverwendung und Kreislaufwirtschaft bei Holz zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Im Recycling von Holz hat EGGER durch seine Spanplattenproduktion schon viel Erfahrung. Nun arbeitet das Unternehmen daran, neue, materialsparende Holzwerkstoffe zu entwickeln – unter anderem für die Baubranche. Auch Dr. Albert Rössler sprach über die Kreislaufwirtschaft und welche Rolle die Firma ADLER als Zulieferer der Holzwirtschaft dabei spielen kann. ADLER setzt unter anderem auf materialsparende, digitale Applikationsmethoden, Farben und Lacke auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie auf Produkte, die sich optimal für das Recycling von Holz eignen.

Johannes Oberdanner, Innovationsleiter der Pfeifer Group, sieht in Veränderungen Chancen und appellierte an die Teilnehmenden, neue Wege zu gehen. Die Firma Pfeifer blickt mit ihrem Innovation Hub über den Tellerrand und sucht abseits des Tagesgeschäfts nach neuen Geschäftsmodellen. Sie setzt sich mit neuen Technologien, Startups und Trends auseinander. Weitzer Woodsolutions geht mit Holz in der Mobilität ebenfalls neue Wege. DI Christian Tippelreither gab einen spannenden Einblick in die Mobilität von morgen: Triebwerksabdeckungen bei Hochgeschwindigkeitszügen, Stoßstangen von Autos oder Rotorblätter von Windturbinen – all dies kann aus Holz gebaut werden. Holz erweist sich für die vorgestellten Anwendungen oftmals als besser geeignet als andere Materialien. In einer kleinen Ausstellung konnten die Besucher:innen die von den Vortragenden genannten neuen Holzanwendungen selbst begutachten.

Innovativ ist auch das Unternehmen, bei dem der „Branchentag Holz" dieses Jahr stattfand. Hausherrin Silvia und Hausherr Mathias Bischofer führten die Besucher:innen durch ihren Betrieb. Seit über 40 Jahren veredelt „Rustikale Holzbearbeitung Peter Moser" Holz und hat sich dabei die Technik eines alten Handwerks zu Nutze gemacht: Gehackte Holzoberflächen – früher mühsame Handarbeit – werden dank der Erfindung der „Hackmaschine" durch Peter Moser maschinell hergestellt. Für den Branchentag wurde eine Firmenhalle kurzerhand zum Veranstaltungssaal umfunktioniert. proHolz Tirol-Vorsitzender Manfred Saurer bedankte sich dafür und freute sich über den gelungenen Nachmittag. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Waldfonds-Projekt „Bioeconomy Austria" organisiert, welches proHolz-Mitarbeiterin Anna Schnegg zu Beginn kurz vorstellte. Moderiert wurde der Nachmittag in gewohnt lockerer Manier von Christoph Rohrbacher.

Nach dem Branchentag lud proHolz Tirol gemeinsam mit den Kooperationsgruppen htt15 – Holzbau Team Tirol, Baumstark und Holzfenster – natürlich aus Tirol zum Sommerfest. Bei Gegrilltem und kühlen Getränken wurde noch lange genetzwerkt und gefachsimpelt.

Dorferneuerung auf Holztour

Ende Oktober fand eine, von der Geschäftsstelle für Dorferneuerung des Landes Tirol in Kooperation mit proHolz Tirol organisierte, zweitägige Exkursion statt. Im Tiroler Oberland und Außerfern wurden vorwiegend kommunale Holzbauten besichtigt. Die Veranstaltung richtete sich speziell an Bürgermeister:innen und Gemeindevertreter:innen.

Folgende Stationen konnten mit den jeweiligen planenden Architekt:innen und weiteren Fachleuten vor Ort besichtigt werden:

- HTL Trenkwalderstraße, Innsbruck:
  Arch. Michael Felder, ao-architekten
- Wohnhaus „Lattenburg", Zams:
  Arch. Christian Hammerl, he und du,
- Gemeindehaus, Pettneu:
  Arch. Erich Strolz, UNVERBLÜMT
- Bildungszentrum, Holzgau:
  ATP architekten ingenieure
- Betreutes Wohnen im Lechtal:
  Arch. Matthias Scheiber und Arch. Martin Köck; Architekturstube gemeinsam mit DIN A4 Architektur; Bauleiter BM Klemens Vögele, Alpenländische Heimstätten
- Dorfhaus, Forchach:
  Arch. Todorka Dora Iliova, ILIOVArchitektur gemeinsam mit Arch. Raimund Wulz, Architekturhalle Wulz
- Holzbau Saurer, Höfen:
  Betriebsbesichtigung durch Geschäftsführung Florian und Manfred Saurer
- Felixe Minas Haus, Tannheim:
  Arch. Reinhard Freisinger; Pia Zobl, Holzbau Zobl
- Waldbewirtschaftung, Tannheim:
  Führung durch Dominik Bilgeri, Bezirksforstinspektion Reutte
- Gasthaus am Vilsalpsee:
  Arch. Mario Gasser
- Kindergarten, Silz:
  Arch. Armin Neurauter

Die Exkursionsgruppe vor dem Gemeindehaus Pettneu

Die Bibliothek im Dachgeschoß des Gemeindehaus Pettneu

Statements aus der Veranstaltung:

„Mit unserem Dorfhaus haben wir nicht nur ein funktionales und modernes Gebäude geschaffen, sondern auch ein Stück Identität für unsere Gemeinde. Holz verbindet Tradition mit Innovation, und wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis." - Karl Heinz Weirather, Bürgermeister Forchach

„Unser neuer Kindergarten ist nicht nur ein schönes Gebäude, sondern bietet auch eine hervorragende Atmosphäre für die Kinder. Wir sind stolz, dass wir mit Holz ein nachhaltiges Material gewählt haben, das nicht nur gut für die Umwelt ist, sondern auch zu einem angenehmen Raumklima beiträgt." - Helmut Dablander, Bürgermeister Silz

„Dank neuer Nutzung und behutsamer Erneuerung erwacht das Denkmal zu neuem Leben."
- Jurykommentar zu Felixe Minas Haus anlässlich Holzbaupreis Tirol 2015

„Die Exkursion bot Gemeindevertreter:innen und Architekturinteressierten eine hervorragende Möglichkeit, realisierte Holzbauprojekte in Tirol kennenzulernen und aufzuzeigen, wie Holz als Rohstoff für zukunftsorientiertes Bauen genutzt werden kann. Der fachliche Austausch regte zur Nachahmung und Weiterentwicklung nachhaltiger Bauweisen an." - Diana Ortner, Abteilungsleiterin Abt. Bodenordnung und Dorferneuerung Tirol

© proHolz Tirol

v.l.: Engelbert Spiß (Neue Heimat Tirol), Philipp Zingerle und Simon Holzknecht (beide proHolz Tirol), Thomas Sponring (Bauunternehmung Zimmermann & Co GmbH), Projektleiter Alexander Pauli, Matthias Schöpf (Neue Heimat Tirol), Markus Prackwieser (DIN A4 Architektur), Jakob Zimmermann (Bauunternehmung Zimmermann & Co GmbH), Kurt Ziegner (Land Tirol) und Rüdiger Lex (proHolz Tirol)

Volders: Exkursion zu innovativem Wohnprojekt in Holz-Bauweise

Im Hochsommer versammelten sich rund 35 Vertreter:innen aus Politik und Bauwirtschaft an der Baustelle des zukunftsweisenden Wohnprojekts „Postgründe" in Volders. Die von proHolz Tirol organisierte Exkursion stand im Fokus des innovativen Bauens in Holz- und Holz-Hybrid-Bauweise, die für die Schaffung von leistbarem und ökologischem Wohnraum sorgen.
Nach der Begrüßung durch Kurt Ziegner, Vorstandsmitglied von proHolz Tirol, der die Bedeutung von Holz als nachhaltig verfügbarem Rohstoff hervorhob, führte Engelbert Spiß, Prokurist der NEUEN HEIMAT TIROL, die Teilnehmer:innen durch die Baustelle. Unterstützt wurde er von Architekt Markus Prackwieser vom Büro DIN A4 Architektur, der die Besonderheiten des Projekts präsentierte: Fünf Baukörper mit insgesamt 58 Wohnungen, davon 18 Miet- und 40 Eigentumswohnungen sowie sechs Reihenhäuser, die mit vorgefertigten Holzelementen errichtet werden.
Besondere Einblicke erhielten die Teilnehmer:innen in die verschiedenen Bauphasen. Dabei erläuterte Christian Stöffler von der FS1 Fiedler Stöffler Ziviltechniker GmbH die Tragwerksplanung und innovative Holzbau-Techniken, während Thomas Sponring, Holzbaumeister der ausführenden Firma Zimmermann & Co GmbH, spezifische Details der Bauausführung vorstellte.
„Das Projekt ist ein wichtiger Schritt für die Gemeindeentwicklung in Volders. Es zeigt, dass leistbares Wohnen und ökologisches Bauen Hand in Hand gehen können," betonte Bürgermeister Peter Schwemberger.
Die Exkursion endete mit einer offenen Gesprächsrunde. Die Fertigstellung des Projekts ist für Sommer 2025 geplant. Die Gemeinde Volders freut sich bereits darauf, die ersten Bewohnerinnen in diesem wegweisenden Wohnprojekt willkommen zu heißen.

Beim Zusammenbau des Holzfensters ist Teamwork gefragt

Genialer Holztag: Was Holz alles kann!

proHolz Tirol lud bereits zum 4. Mal in die Höhere Technische Bundeslehranstalt in Imst zum „Genialen Holztag" ein. Rund 220 Schülerinnen und Schüler der umliegenden Mittelschulen kamen dort Mitte April zusammen. Dabei wurden an 20 verschiedenen Stationen zu Themen wie Planung, Holzbearbeitung und Forstwirtschaft gewerkelt. Im Wettkampfmodus zeigten die Schüler:innen ihr Können und handwerkliches Geschick.
Am Ende des Tages gab es auch Preise zu gewinnen. Hier ging der 1. Platz an die Klassen 3b und 3c der Mittelschule Prutz-Ried.
Die Begeisterung war groß, als es endlich wieder hieß: hobeln, was das Zeug hält, bohren, bis die Finger brummen oder sägen wie die Profis. Hierzu wurden das Schulgelände und die Werkstätten der HTL Imst zu einem wahren Holzparadies umfunktioniert.
Neben den traditionellen Handwerkzeugen wurde besonderes Augenmerk auf die computergesteuerten Maschinen zur Fertigung von Holzprodukten für das Bauen und Wohnen gelegt. Ganz nach dem Motto „kreativ – konstruktiv – innovativ" begleiteten die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der HTL die jungen Talente der Mittelschulen durch den abwechslungsreichen Tag.
Schnell war der Ehrgeiz bei den Jugendlichen geweckt. Am Ende des Tages konnten sich die Klassen 3b und 3c der Mittelschule Prutz-Ried über den ersten Platz freuen. Das Preisgeld in Höhe von 300 Euro wurde von den proHolz Tirol-Vorstandsmitgliedern Manfred Saurer und Kurt Ziegner, Landesinnungsmeister Holzbau Simon Kathrein und Landesinnungsmeister-Stellvertreter der Tischler Christian Pienz überreicht. Ebenfalls zufrieden mit ihren Leistungen war die Klasse 3b der Mittelschule Reutte Untermarkt mit dem 2. Platz und einem Preisgeld von 200 Euro. 100 Euro erhielt die Klasse 3b der Mittelschule Sölden für den 3. Platz. Die Gewinne werden in der Klassenkasse für den nächsten Schulausflug gespart. Die Hypo Tirol Bank hat den „Genialen Holztag" unterstützt und war mit Martin Staudacher vor Ort vertreten.

Junge Fachkräfte vor den Vorhang

Der Gestaltungspreis für Gesellenstücke des Tischlerhandwerks wurde dieses Jahr bereits zum fünften Mal von der Landesinnung der Tischler und Holzgestalter gemeinsam mit proHolz Tirol ausgelobt. Der Preis ist ein bedeutender Wettbewerb, um die herausragenden Leistungen des Tischlernachwuchses zu würdigen.
Die Landesinnung der Tischler und proHolz Tirol forcieren bereits seit Jahren gemeinsam mit den Fachberufsschulen Absam und Lienz erfolgreich das Thema Gestaltung und Design in der Tischlerausbildung. Die Qualität der Ausbildung in Österreich ist international anerkannt. Die heutigen Lehrlinge sind als Gesell:innen die Fachkräfte der Zukunft. Ihre Fähigkeiten stellen sie mit ihren Lehrabschlussprojekten eindrucksvoll unter Beweis. „Das Land Tirol ist stolz, so junge motivierte Talente zu haben, die über die Ausdauer verfügen, solch ausgezeichnete Möbel zu produzieren," so Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler.
Der Innungsmeister der Tiroler Tischler und Holzgestalter, Klaus Buchauer, zeigt sich in seinem Bestreben das Tischlerhandwerk mit zeitgemäßer Gestaltung und modernem Design zusammenzuführen bestätigt. „Der Gestaltungspreis für die Gesellenstücke ist so wertvoll, weil damit die herausragenden Leistungen der jungen Tischlerinnen und Tischler in die Öffentlichkeit getragen werden."
Von insgesamt 37 eingereichten Projekten wurden 19 für den zweiten Durchgang nominiert und deren Gestalter:innen dazu eingeladen, ihre Abschlussarbeiten detailliert zu präsentieren. 16 Jungtischler:innen nahmen diese Gelegenheit wahr und stellten ihre Möbelstücke in der Hypo Tirol Bank am Innsbrucker Bozner Platz den Juroren vor. Die fünfköpfige Jury, unter dem Vorsitz von Arch. Wolfgang Pöschl, kam nach einer intensiven Besichtigung und ausführlichen Diskussionen zu folgendem Ergebnis:

Kategorie:
- Tischler (dreijährige Lehre):
  2 Anerkennungen, 8 Nominierungen
- Tischlereitechnik (vierjährige Lehre):
  3 Anerkennungen, 3 Nominierungen

„Der Preis ist eine Wertschätzung und Anerkennung für die Lehrlinge und soll zugleich Ansporn sein, vermehrt Wert auf Design und Gestaltung zu legen", ist sich die Jury einig. „Alle Teilnehmer:innen sind Sieger, denn jedes Projekt zeichnet sich durch hohe Qualität aus. Generell wird auf hohem Niveau geplant und gefertigt. Gleichzeitig ist es interessant zu beobachten, wie viel verschiedene Zugänge es von den Auszubildenden gibt", legt Juryvorsitzender Wolfgang Pöschl nach.

Die Gesellen mit einer Anerkennung sowie deren Lehrherren und nachstehenden Gratulanten: V. l. (erste Reihe): Rüdiger Lex (Geschäftsführer proHolz Tirol), Franz Jirka (Spartenobmann Wirtschaftskammer Tirol, Manfred Saurer (Vorstandsvorsitzender proHolz Tirol), LHStv. Josef Geisler, (zweite Reihe) Andreas Zorn (Geschäftsstellenleiter Hypo Tirol Bank), David Narr (Lehrlingskoordinator WK Tirol), Christian Margreiter (Direktor TFBS Absam), Klaus Buchauer (LIM Tischler – ganz rechts)

Jury:
- Dir. Ing. Christian Margreiter BEd, Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik
- René Marschall, marschall designlab
- Frank Tschoner, Tiroler Tageszeitung
- Arch. DI Wolfgang Pöschl (Vorsitz), Tatanka Architekten
- Ludwig Weichinger-Hieden, Bundeslehrlingswart

© proHolz Tirol

Erste Station der HOLZarchitekTOUR war die Aufstockung in Holzbauweise der Kulturbackstube im Innsbrucker Stadtteil Dreiheiligen.

Martin Rauchenbacher, Vertreter der Firma Scherer Holzbau, führte die Teilnehmer:innen durch die Baustelle am RAIQA-Quartier.

Anhand des Modells und der Pläne wurden die komplexen Bauaufgaben beim Umbau des Tiroler Landesarchivs erläutert.

Spannende Eindrücke gab es für die Teilnehmer:innen beim Studentenwohnheim GreenINN am Innsbrucker Hauptbahnhof.

HOLZarchitekTOUR: spannende Holzbauprojekte in Innsbruck mit dem Rad entdecken

Vor Kurzem radelten zahlreiche Architektur- und Holzbauinteressierte im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche durch Innsbruck, um an der HOLZarchitekTOUR teilzunehmen. Organisiert von proHolz Tirol gemeinsam mit der Kammer der Ziviltechniker Arch+Ing Tirol und Vorarlberg, führte die Tour zu ausgewählten urbanen Holzbauprojekten. Ziel der Veranstaltung war es, die Vorteile und Zukunft des Holzbaus zu präsentieren und den Austausch mit Expert:innen zu ermöglichen.
Eröffnet wurde die Tour von Janine Bex, Stadträtin in Innsbruck für Klimaneutrale Stadtplanung, die die Bedeutung von Holz für eine klimafreundliche Stadtentwicklung unterstrich: „Holz ist nachhaltig und vielseitig. Wir möchten die Rahmenbedingungen weiter verbessern, um mehr innovative Holzbauprojekte in Innsbruck zu realisieren."
Start der Tour war die Kulturbackstube. Dort stellte Architekt Thomas Thun die Aufstockung in Holzbauweise vor. Er betonte die logistischen Herausforderungen solcher Vorhaben in dicht bebauten Stadtteilen, die durch Verwendung von Holz am besten zu lösen sind: Leichtigkeit und kurze Bauzeiten zeichnen Holz dabei aus.
Am RAIQA-Quartier führte Martin Rauchenbacher von Scherer Holzbau durch die Baustelle. Das Projekt, entwickelt in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, setzt die moderne Holzmodulbauweise ein und zeigt die Flexibilität des Materials im städtischen Kontext. Ein weiteres Highlight war der Lesesaal im Tiroler Landesarchiv. Hier wurden die Herausforderungen des Umbaus erläutert. Architekt Paolo Pizzignacco und Tragwerksplaner Conrad Brinkmeier hoben dabei die enge Zusammenarbeit im Planungsteam und den ausführenden Firmen hervor.
Zum Abschluss der Tour besuchten die Teilnehmer:innen das Studentenwohnheim GreenINN am Innsbrucker Hauptbahnhof. Architektin Betina Hanel erklärte hierzu den Prozess von der Planung bis zur Umsetzung des innovativen Holz-Hyridbaus in Rahmenbauweise.
Die rund 40 Teilnehmer:innen zeigten sich begeistert von der Vielfalt und den innovativen Lösungen, die im Rahmen der HOLZarchitekTOUR präsentiert wurden. Die Veranstaltung bot nicht nur interessante Einblicke in den modernen Holzbau, sondern auch die Möglichkeit, mit Expert:innen in direkten Austausch zu treten. Der Tag machte sichtbar, wie vielseitig und zukunftsweisend Holz als Baustoff in urbanen Strukturen eingesetzt werden kann – sei es bei Aufstockungen, Neubauten oder komplexen Sanierungsprojekten.

Hausherr Friedrich Wieser (hintere Reihe Mitte) freute sich über den Besuch seiner Branchenkolleginnen und -kollegen und führte sie durch seine erweiterte Tischlerei in Strassen.
Selbst probieren

V. l.: Hannes Rettenwander, Stephan Simonek, Hermann Glatzl, Andreas Heiß, Gruppensprecher-Stellvertreterin Christina Krimbacher, Roland Oberauer, Artur Parth, Gruppensprecher Bernhard Wörter

Tiroler Holzfensterbetriebe kooperieren

Ende Oktober trafen sich Mitglieder des von proHolz Tirol geführten Vereins „Holzfenster – natürlich aus Tirol“ in Strassen in Osttirol. Hausherr Friedrich Wieser empfing seine Branchenkollegen in seiner vor Kurzem erweiterten Bau- und Möbeltischlerei. Neben einer Betriebsführung und dem regen fachlichen Austausch wurde zu diesem Anlass auch auf das 10-jährige Verbandsjubiläum angestoßen sowie auf die Entstehungsgeschichte des Vereins und seine bisherigen Erfolge zurückgeblickt.
„Wir sind alle regional verwurzelte, in Tirol ansässige Familienbetriebe und Arbeitgeber für dutzende Menschen“, weist Vereinsvorsitzender Simon Trixl, Tischlermeister aus Fieberbrunn, auf die Wichtigkeit für die heimische Wirtschaft hin. Die Lehrlingsausbildung ist den Mitgliedsbetrieben dabei ein besonderes Anliegen. „Ein Holzhandwerk, wie es der Tischlereiberuf darstellt, hat großen Wert. Die Freude an Holz und dessen Bearbeitung versuchen wir vor allem unseren jüngsten Mitarbeitenden tagtäglich zu vermitteln. Sie sind schließlich unsere Zukunft“, so Wieser, dem das Thema speziell am Herzen liegt. So kommt es nicht von ungefähr, dass seine eigenen Lehrlinge immer wieder zu den Besten bei Wettbewerben zählen.
Gemeinsames Ziel der Tischler-Kooperation: Dem Holzfenster wieder zu jenem Stellenwert zu verhelfen, der ihm gebührt.

Netzwerk HolzBauPlanung

Acht Unternehmer:innen formierten sich im vergangenen Jahr im Rahmen des proHolz-Geschäftsfelds Holzcluster zum Netzwerk HolzBauPlanung. Die Gründungsmitglieder sehen sich als Ansprechpartner für Architekt:innen, Fachplaner:innen, ausführende Firmen und Privatpersonen und bieten verschiedene Leistungen im Bereich des qualitativen Holzbaus an. Im vergangenen Jahr wurde unter anderem am gemeinsamen Außenauftritt - mit Logo und Website - gearbeitet. Künftig sind Vernetzungstreffen mit diversen Stakeholdern zum Zweck des gegenseitigen Kennenlernens geplant.
Das Netzwerk HolzBauPlanung ist ein Projekt im Rahmen von proHolz Tirol / Holzcluster.

„Die verstärkte kooperative Zusammenarbeit soll Synergieeffekte im Sinne der gesamten Holzwirtschaft auslösen.“

Bernhard Wörter, Gruppensprecher

© proHolz Tirol

V. l.: Hausherr Mathias Bischofer, Anna Schnegg (proHolz Tirol), Hausherrin Silvia Bischofer sowie Simon Holzknecht (Clustermanager und stv. Geschäftsführer von proHolz Tirol) freuten sich über die gute Stimmung beim Sommerfest.

Hölzerne im Wetterglück

Das proHolz Tirol-Sommerfest war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Der Wettergott zeigte sich gnädig und so feierten bei ausgelassener Stimmung über 100 geladene Gäste aus der Forst- und Holzwirtschaft, der Architektur und Planung sowie aus Ausbildung und Forschung.
Gefeiert wurde in den Werkhallen der Firma „Rustikale Holzbearbeitung Peter Moser“ in Brixlegg, die mit ihrem einzigartigen Ambiente aus Holz einen perfekten Rahmen boten. Das Fest war geprägt von einem lebhaften Informationsaustausch und intensiven Gesprächen, besonders auch zu den Themen des vorangegangenen Branchentags. Musikalische Unterhaltung durch die Reitherkogl Buam und ein großartiges Buffet von der Kramsacher Fischerstube rundeten die Veranstaltung ab und sorgten dafür, dass die Gäste sich rundum wohl fühlten.
„Es war ein wunderbarer Abend, der gezeigt hat, wie wichtig der Austausch und die Vernetzung innerhalb unserer Branche sind. Wir freuen uns über die positive Resonanz und danken allen Teilnehmern und Unterstützern, die zum Gelingen dieses Sommerfestes beigetragen haben," so Manfred Saurer, Vorstandsvorsitzender von proHolz Tirol.

V. l.: Die Gastgeber Rüdiger Lex und Manfred Saurer von proHolz Tirol mit dem Holzexperten Martin Teibinger

Aus den Bundesländern

PROHOLZ SALZBURG

Massivholz Wohnbau Sagergut mit Holzbotschafter ausgezeichnet

Salzburgs erstem Massivholz-Wohnbau „Sagergut" mit PEFC-Zertifizierung in Thalgau wurde im Rahmen einer großen Eröffnungsfeier am 31. Mai 2024 von proHolz Salzburg der Holzbotschafter für vorbildliches und nachhaltiges Bauen mit Holz verliehen. Stellvertretend für den Branchenverband überreichten Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek und Landesrat Josef Schwaiger die Auszeichnung an SIGES Geschäftsführer Josef Meissnitzer und sein Team. Insgesamt 80 Wohnungen (70 Eigentumswohnungen und 10 Mietwohnungen), teilen sich auf dem 11.000 m²großen Areal auf fünf Häuser mit bis zu vier Vollgeschossen auf. Mit 3.000 m³ an verbautem Holz reiht sich das Sagergut in Bezug auf das verbaute Holz in die Liste Salzburgs größter mehrgeschossigen Wohnbauten ein.
Über das Projekt „Wohnen am Sagergut" ist ein Bauvorhaben von SIGES Massivholzbau aus Niedernsill. Insgesamt finden sich auf dem Areal 80 Wohnungen, 10 davon sind Mietwohnungen. Neben dem verwendeten Baustoff Holz wurde viel Wert auf das Energiekonzept gelegt. So wird etwa die Sonnenenergie aus Photovoltaik und Fernwärme genutzt. Der durch die Sonnenenergie erzeugte Strom wird größtenteils an die Heizstäbe der Pufferspeicher geleitet, um diesen CO_2-neutral zu beheizen.

- 2015 | ZIS – Zentrum für inklusive Sonderpädagogik, St. Johann im Pongau
- 2017 | Holztechnikum Neubau & Erweiterung, Kuchl
- 2020 | ÖGK Turm II, Salzburg
- 2023 | Bezirksbauernkammer Hallein
- 2023 | „Lungau Arena" Sport-, Familien- und Freizeitzentrum, St. Michael
- 2024 | „Wohnen am Sagergut", Thalgau

Regionaler Austausch fördert innovativen Holzbau

Regionaler Austausch fördert innovativen Holzbau mit der Exkursion „Grenzüberschreitender Holzbau". ProHolz Salzburg (als Lead Partner) veranstaltete gemeinsam mit der Initiative Architektur sowie den bayrischen Partner wir bauen auf heimisches Holz e.V., proHolz Bayern, Chiemgau Wirtschaft und Berchtesgadener Land Wirtschaft im Grenzraum Salzburg/Bayern eine ganztägige Exkursion zu Holzbauprojekten im Landkreis Traunstein, Landkreis Berchtesgadener Land und in den Salzburger Flachgau. Die Bayern-Österreich people-2-people Exkursion „grenzüberschreitender Holzbau" wurde umgesetzt mit finanzieller Unterstützung durch

vlnr: Martin Winkler (GF proHolz Salzburg), Kurt Ramskogler (Obmann PEFC Austria), Johann Grubinger (BM Thalgau), Dechant Josef Zauner, Christine Meissnitzer (SIGES), Josef Meissnitzer (SIGES), Marlene Svazek (LH-Stv.), Josef Schwaiger (LR), Rudolf Rosenstatter (Obmann proHolz Salzburg), Gregor Grill (Landwirtschaftskammer Salzburg)

© proHolz Salzburg, Land Salzburg, Wildmann Dotzler

Bezirkshauptmannschaft Seekirchen

Bürgerzentrum Fridolfing

Kindergarten Mattsee

Klinik Schönsicht

das INTERREG-Programm. Gefördert von der Europäischen Union mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (INTERREG VI A).
Die Exkursion hatte das Ziel, den Exkursionsteilnehmer:innen das Potential sowie regionale Merkmale des modernen Holzbaus in der Grenzregion näher zu bringen. Diskussions-, und Austauschformate förderten Entwicklungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Dabei bekam man Einblicke von der Projektentwicklung bis hin zum fertigen Objekt. Die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Austausches und die zukünftigen, euregionalen Möglichkeiten wurden durch diesen Anschub vertieft. Für die Veranstalter war der grenzübergreifende Austausch zwischen Oberbayern und Salzburg ein voller Erfolg: „Eine buntgemischte Gruppe aus jungen und erfahrenen Architekt:innen sowie Holzbauinteressierten brachte an diesem Exkursionstag in Summe 50 Teilnehmer:innen näher zusammen. Bei vier unterschiedlichen Bauvorhaben konnte man viele spannende, hilfreiche und einzigartige Einblicke gewinnen, die hoffentlich in den nächsten Entwürfen eine Berücksichtigung finden werden", sagt Veranstalter DI Thomas Berger, Holzbaufachberater von proHolz Salzburg.

Die Exkursion hatte das Ziel, den Exkursionsteilnehmer:innen das Potential sowie regionale Merkmale des modernen Holzbaus in der Grenzregion näher zu bringen.

Aus den Bundesländern

PROHOLZ NIEDERÖSTERREICH

Holzwohnbau-Coaching: Gemeinnützige Bauvereinigungen am Weg zur Klimaneutralität

Das Pilotprojekt von proHolz ermöglichte Holzwohnbau-Coachings in Niederösterreich für sieben Gemeinnützige Bauvereinigungen (GBVs). Motivation für Projekte aus Holz soll dadurch gestärkt werden.
Holzbauweisen spielen am Weg zur Klimaneutralität eine immer wichtigere Rolle. Für eine reibungslose und wirtschaftliche Holzbau-Umsetzung benötigt es ein offenes Miteinander, Kenntnis für Prozesse und ein Verständnis für den Naturbaustoff Holz. Um interessierte Gemeinnützige Bauvereinigungen (GBV) bei ihren ersten Schritten und Bauprojekten im Holzwohnbau zu unterstützen, wurde das proHolz-Pilotprojekt „GBV Holzbau-Coaching" ins Leben gerufen.

© ecoplus, proHolz Niederösterreich, Andreas Kraus

Wien-Exkursion zur MA39 und ins Hoho

Ob Hochregallager oder Pflegeheim: Der Holzbau hält für die allermeisten Hochbauaufgaben bewährte Lösungen bereit. Wer allerdings über gewisse Grenzen hinaus will, muss neue Wege und gehen und neue Aufbauten prüfen.
Mit der Abteilung Landeshochbau der niederösterreichischen Baudirektion führte die Exkursion zuerst zur Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien und zum Hoho.

NÖ Holzbaupreis sucht zum 20. Mal die innovativsten Projekte

NÖ Holz- und Forstwirtschaft sichert rund 19.000 Arbeitsplätze und fördert eine nachhaltige und zukunftsorientierte Baukultur. Einreichungen für NÖ Holzbaupreis 2025 sind ab sofort möglich!
Der NÖ Holzbaupreis ist ein eindrucksvoller Beweis für die positive Entwicklung des Baustoffs Holz. Bereits zum 20. Mal können Bauherr:innen, Architekt:innen und Holzbauunternehmen aus ganz Niederösterreich ab sofort ihre Projekte einreichen. Das Publikum kann ab März 2025 aus den eingereichten Objekten seinen Favoriten wählen.

Aus den Bundesländern

PROHOLZ OBERÖSTERREICH

Second Hand als Bautrend? Zirkuläres Bauen mit Holz

Am 15. Februar 2024 fand der Dialog Holzbau in der Kepler Hall der JKU Linz statt. Der Fokus lag dieses Mal auf dem kreislaufgerechten Bauen mit Holz. Professor Michael Braungart, der Pionier der Cradle-to-Cradle-Philosophie, hob die Bedeutung hervor, über Klimaneutralität hinauszugehen und aktiv positive Umweltbeiträge zu leisten. Andrea Kessler von den materialnomaden präsentierte das Projekt LENA in Stadl-Paura als Musterbespiel für ressourceneffizientes Bauen. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Chancen des zirkulären Bauens mit Holz erörtert. Dabei wurde Holzbau als potenzieller Vorreiter der Kreislaufwirtschaft identifiziert, dank seiner natürlichen Materialeigenschaften und den Möglichkeiten zur Vorfertigung.

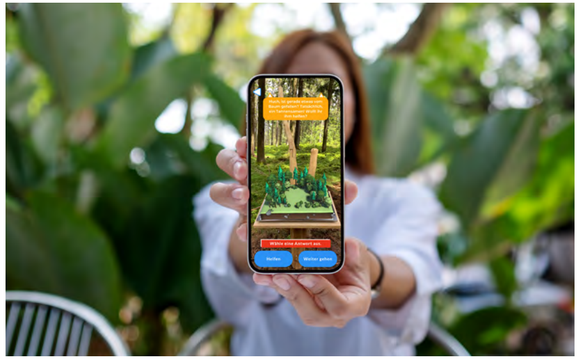
Baustellen-Besichtigung Holzparkhaus

Ende April 2024 besuchte proHolz OÖ gemeinsam mit dem afo architekturforum oberösterreich und vielen interessierten Teilnehmer:innen eine spannende Holz-Baustelle bei der Heiztechnikfirma Hargassner, welche ihren Standort in Weng im Innviertel erweiterte. An der Stelle des bestehenden Mitarbeiterparkplatzes entstand ein 4-geschoßiges Bürogebäude aus Holz. Dran anschließend wurde ein Parkhaus mit insgesamt zehn Split-Level-Geschoßen und eine 2-geschoßige Kinderbetreuungseinrichtung, beides in Holzbauweise, errichtet. Das Parkhaus wird eines der Größten seiner Art in Europa sein. Es wurden 2600 m³ Holz verbaut. Neben dem Baustoff Holz, welcher überwiegend eingesetzt wurde, sind die Treppenhäuser und die Auffahrtsrampen beim Parkhaus aufgrund statischer Gründe aus Stahlbeton errichtet.

© Andreas Röbl, Dialog Holzbau, proHolz OÖ, Baustellen-Besichtigung Holzparkhaus 1, proHolz OÖ, Fenn, Kurt Hörbst

Ausgefuchstes Lernspiel

„Fenn & das Geheimnis des Waldes" ist ein Augmented-Reality-Projekt von proHolz OÖ am Breitenstein in Kirchschlag oberhalb von Linz. Familien, Jugendgruppen und Schulklassen ab der 6. Schulstufe erwartet dort ein Waldparcours, auf dem sich in Verbindung mit der Fenn-App eine virtuelle Abenteuerwelt am Handy eröffnet. Um sie zu betreten, müssen nur die Infotafeln entlang des Weges mit dem Handy gescannt werden. Der weitgereiste Wüstenfuchs Fenn begleitet die jungen Abenteurer:innen bei der Mission, die verstreuten Teile eines geheimnisvollen Amuletts zu finden und wieder zusammenzusetzen. Dank ausgeklügelter Abläufe liefert das Spiel nebenbei wichtiges Waldwissen mit – und vermittelt, warum klimafitte und nachhaltig bewirtschaftete Wälder in Zukunft wichtiger denn je sind. Weitere Informationen zum Spiel sind auf der Webseite fennswald.at zu finden. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.



woodpassage, Kulturhautpstadt Salzkammergut Bad Ischl 2024

Mit der Installation woodpassage wurde die Bedeutung von Wald und Holz für die Kulturlandschaft im Salzkammergut und für Europa hervorgehoben. Die woodpassage war in Bad Goisern und am Almsee in Grünau Schauplatz zahlreicher Events: Von Konzerten über Lesungen bis zu Wanderungen. Das künstlerisch wissenschaftliche Projekt Temporal Forest nutzte die schnellsten und langsamsten fotografischen Techniken um neue Perspektiven auf Wald und Natur zu eröffnen. Die besten Einreichungen eines Fotowettbewerbes mit dem Titel „Kultur und Natur – Bilder von Wald und Holz" wurden in einer Ausstellung im Papiermachermuseum in Laakirchen gezeigt. Das Projekt wurde von der Kooperationsplattform Forst Holz Papier getragen und aus Mitteln des Österreichischen Waldfonds gefördert.

Aus den Bundesländern

PROHOLZ BURGENLAND

Das Burgenland hat seine herausragendsten Holzbauten ausgezeichnet

Beim fünften Holzbaupreis Burgenland wurden insgesamt 80 beachtenswerte Projekte eingereicht, von denen sich neun Preisträger über vier Auszeichnungen und fünf Anerkennungen freuen durften. Die feierliche Preisverleihung fand am 11. April 2024 in der Sport- und Kulturhalle in Neutal, im Rahmen einer Abendgala, statt. Der Holzbaupreis Burgenland wird von proHolz Burgenland, der Innung Holzbau und der Pannonischen Wald- und Holzplattform ausgelobt.

Eine vierköpfige Fachjury wählte aus den 80 Einreichungen 15 nominierte Projekte in fünf Kategorien aus und verlieh vier Auszeichnungen sowie fünf Anerkennungen. Die Jury, bestehend aus Architekt DI Simon Speigner, Architekt DI Dr. Klaus-Jürgen Bauer, DI Sylvia Polleres von der Holzforschung Austria und KommR Siegfried Fritz, dem Bundesinnungsmeister der Innung Holzbau, zeigte sich beeindruckt von der Qualität und Vielfalt der eingereichten Projekte. „Das mittlerweile erreichte Niveau des burgenländischen Holzbaus ist bemerkenswert", betonte die Jury. Besonders erfreulich sei, dass nun auch großvolumige Holzbauten im Burgenland realisiert werden.

In der Kategorie Gewerbe und Landwirtschaft ging die Auszeichnung an das Weingut Meinklang in Pamhagen. Die Juroren wurden vom Mut und dem Engagement sowie der Konsequenz in der Umsetzung des Projekts überzeugt. Die Auszeichnung in der Kategorie Wohnbau ging an das Wohnhaus Löwe in Rust. Ein raffiniertes Raumkonzept und interessante Details überzeugten hier. Zwei Auszeichnungen gab es in der Kategorie öffentliche und touristische Bauten. Das „18er Haus" ein Dorfgemeinschaftshaus in Tschurndorf erhielt eine Auszeichnung. Die Kombination aus alten Stadl und modernen Mehrzwecksaal hat die Juroren begeistert. Eine weitere Auszeichnung ging an das Internat der Keramikfachschule Stoob. Die Jury betonte bei diesem Projekt das Engagement und die Vorbildwirkung für die ökologische Bauweise eines öffentlichen Auftraggebers.

Kreativität, Nachhaltigkeit und Innovation im Fokus

Mit der Auszeichnung kreativer Lösungen wird die Entwicklung zukunftsweisender und leistbarer Holzbauten gefördert. Insofern hat der Holzbaupreis einen gewichtigen Anteil an der Steigerung des Holzbaus im Burgenland. Der Holzbaupreis Burgenland prämiert Projekte, die den Werkstoff Holz materialgerecht, innovativ und ausgereift einsetzen. Ein weiteres Kriterium ist die gelungene Integration in die vorwiegend ländliche Struktur des Burgenlands. Holz wird als nachhaltiger, vielseitiger und leistungsfähiger Baustoff eine zentrale Rolle in der Architektur der Zukunft spielen. Der Preis soll Bauherr:innen und Planer:innen zusätzlich motivieren, vermehrt die erneuerbare Ressource Holz zu nutzen. Dass der Anteil der Holzbauprojekte im Burgenland kontinuierlich steigt, beweisen die 80 Einreichungen. Die Preisverleihung zum Holzbaupreis Burgenland ist ein wichtiges Event, um einem breiten Publikum Holz als nachhaltigen, vielseitigen und leistungsfähigen Baustoff zu präsentieren. Dem Land und der Öffentlichkeit wird demonstriert, dass das Bauen mit Holz sowohl ästhetischen, ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Bauten aus Holz stärken das Umweltbewusstsein, erfüllen soziale Aspekte und spielen eine zentrale Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Umso wichtiger ist die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedeutung von Holz in der Architektur.

Weingut Meinklang

Wohnhaus Loewe

Dorfgemeinschaftshaus Tschurndorf

Internat Keramikfachschule Stoob

© proHolz Burgenland, David Pokorny, Jonathan Tröscher

v.l.n.r.: Gerhard Kast, Herbert Stummer, Willi Heißenberger, Niki Berlakovich

Ein Zeichen für die Zukunft

proHolz-Obmann DI Herbert Stummer brachte es auf den Punkt: „Würde es den genialen Rohstoff Holz nicht geben, müsste man ihn erfinden und diese Erfindung wäre nobelpreisverdächtig. Holz wächst in der saubersten Fabrik der Welt, dem Wald, kontinuierlich nach, produziert Sauerstoff, speichert Kohlenstoffdioxid, filtert Wasser und ist unglaublich vielseitig einsetzbar." Der Holzbaupreis Burgenland 2024 zeigt eindrucksvoll, dass Holz nicht nur ein traditionsreicher, sondern auch ein hochmoderner und zukunftsweisender Baustoff für das Burgenland ist.

Holz ist ein ein zukunftsweisender Baustoff

Das Kurz-Video „Das war der Holzbaupreis 2024" ist auf YouTube-Kanal zu sehen.

Aus den Bundesländern

PROHOLZ STEIERMARK

Auch im Jahr 2024 setzte proHolz Steiermark mit einer Vielzahl innovativer Initiativen und Projekte gezielte Impulse, um das Bewusstsein für den nachhaltigen Rohstoff Holz zu stärken und die regionale Wertschöpfung zu steigern.
Durch kreative und zukunftsorientierte Ansätze, sowohl im Bereich der Bewusstseinsbildung als auch in der Wirtschaftsförderung, konnte die Holznutzung weiter vorangetrieben und ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette Wald/Holz geleistet werden. Es ist gut gelungen, neue Zielgruppen – insbesondere die junge Generation – anzusprechen und für den Werkstoff Holz zu begeistern.

Holzfluencer – Social-Media-Kampagne für Wald und Holz

Ein besonderes Beispiel für die erfolgreiche Ansprache junger Menschen war die 2024 ins Leben gerufene Holzfluencer-Kampagne von proHolz Steiermark. Ziel war es, Steirerinnen und Steirer zwischen 18 und 35 Jahren zu gewinnen, die ihre Begeisterung für Holz auf TikTok und Instagram zu teilen. Unter dem Hashtag #meinlebenmitholz vermitteln die ausgewählten Content Creator mit kreativen und authentischen Videobeiträgen wichtige Themen rund um nachhaltige Waldbewirtschaftung und die vielseitige Nutzung von Holz auf verständliche Weise. Die Resonanz war und ist groß – die Holzfluencer, Katharina Fessl, Anna Zettl und Gernot Sauseng-Zierbessegger, begeistern seit Herbst 2024 ihre Follower und erreichen gezielt eine junge Zielgruppe, die oft wenig Berührungspunkte mit Forst- und Holzthemen hat.

Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal von proHolz Steiermark zu sehen.

ORF-Serie „Wald und Holz erLeben“

Die ORF-Serie „Wald und Holz erLeben“ trug ebenfalls zur Bewusstseinsbildung bei und vermittelte spannende Einblicke in die Welt des Waldes und der Holzbranche. In neun Beiträgen wurde das breite Spektrum rund um Wald und Holz beleuchtet, von den Herausforderungen der Forstwirtschaft über innovative Holzprodukte bis hin zu Themen wie der Bedeutung von Holz im Bauwesen.

Alleskönner Holz – Holz im Fokus der Grazer Frühjahrsmesse

Im April 2024 wurde Holz auch auf der Grazer Frühjahrsmesse unter dem Titel „Alleskönner Holz“ in den Fokus gerückt. Auf einem 720 m² großen Areal präsentierte proHolz Steiermark gemeinsam mit 20 Partnern die gesamte Wertschöpfungskette von Forst und Holz. Die Messe zog rund 60.000 Besucher:innen an und bot einen umfassenden Überblick von simulierten Waldarbeiten bis hin zu innovativen Holzprodukten. Am „Steirischen Holztag“ wurde zudem ein spannendes Programm mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion angeboten, das tiefere Einblicke in die Themen Holzbau und nachhaltige Waldbewirtschaftung gab.

© proHolz Steiermark

HOWARD Cube – Augmented Reality bringt den Wald ins Klassenzimmer

Mit dem Projekt HOWARD konnte proHolz Steiermark ein weiteres Highlight in der digitalen Bildung rund um Wald und Holz setzen. Der innovative AR-Würfel lässt sich über ein Smartphone betrachten und verwandelt sich in lebendige, interaktive 3D-Objekte. Vom Eichhörnchen-Kobel, dem Wirtschaftswald bis zur Holzwand – können die Objekte aus verschiedenen Perspektiven erforscht werden. Durch begleitende Materialien ist das Lernangebot besonders für Schulen spannend und praxisnah. HOWARD wurde zudem international ausgezeichnet: Auf der Augmented World Expo EU (AWE EU) wurde das Projekt mit dem „Best in Show Award“ ausgezeichnet und für die innovative Nutzung von Augmented Reality in der Präsentation von Wald und Holz gewürdigt.

Holz macht Schule“ – Wissensvermittlung für die Entscheidungsträger von morgen

Die Initiative „Holz macht Schule“ fördert frühzeitig das Bewusstsein für den nachhaltigen Rohstoff Holz und regt kreatives Denken im Bereich Waldbewirtschaftung und Holzverwendung an. Mit einem Mix aus gedruckten, haptischen und digitalen Lehrmaterialien werden Kinder und Jugendliche spielerisch an die Themen Wald, Holz und Nachhaltigkeit herangeführt. Wichtige Partner sind unter anderem die Pädagogischen Hochschulen, insbesondere die Pädagogische Hochschule Steiermark, die das Projekt unterstützen und in den Lehrplänen verankern. Zudem ist das Team auf Kongressen und Veranstaltungen für Pädagog:innen in ganz Österreich präsent und übernimmt die Themenkoordination im Bildungslab „eLABoration Wood“, um Holzbildung in der allgemeinen Bildungslandschaft zu stärken.

proHolz Akademie – Weiterbildung auf hohem Niveau

Die proHolz Akademie bot auch 2024 ein starkes Programm für die Holzbranche. Mit einem umfangreichen Angebot an Exkursionen, Besichtigungen und Fachvorträgen konnte das Wissen zu Holzbau und innovativen Holztechnologien weiter vertieft werden. Besonders erfolgreich war die Kombination aus praxisorientierter Weiterbildung und fachkundiger Begleitung durch die Holzbauberatung, wodurch die Teilnehmenden wertvolle Impulse für die Umsetzung in der Praxis erhielten.

Waldspiele Steiermark – Der Wald als Klassenzimmer

Auch in der Bildung für die jüngste Generation setzte proHolz Steiermark auf kreative und praxisnahe Ansätze. Im letzten Jahr nahmen etwa 3.000 Kinder an den Waldspielen Steiermark teil. Diese erfolgreiche Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Steiermark macht den Wald zum Klassenzimmer, indem Kinder spielerisch das Ökosystem Wald erforschen und dabei ein Bewusstsein für die Bedeutung von nachhaltiger Waldbewirtschaftung entwickeln. Ziel ist es, den Nachwuchs schon früh für die Ressourcen des Waldes zu sensibilisieren.

proHolz Bauberatung – Gute Performance und direkte Ansprache der Zielgruppen

Die proHolz Bauberatung konnte erfolgreich verschiedene Zielgruppen ansprechen, insbesondere Gemeinden, Architekten und politische Entscheidungsträger. Durch gezielte Vorträge und persönliche Beratungen wurde das Bewusstsein für die Vorteile des Holzbaus und die nachhaltige Nutzung des Werkstoffs gestärkt. Besonders in den Gemeinden trugen die direkten Gespräche und praxisorientierten Empfehlungen dazu bei, das Thema Holzbau verstärkt in den Fokus zu rücken. Auch Architekten und politische Entscheidungsträger erhielten wertvolle Impulse, um die Nutzung von Holz im Bauwesen weiter voranzutreiben.

PERSONALIA

Neuer Präsident und Generalsekretär bei Land&Forst Betriebe Österreich

Nach knapp zwei Jahrzehnten als Präsident bei Land&Forst Betriebe Österreich übergibt DI Felix Montecuccoli das Amt am „Tag des Waldes" an seinen Nachfolger Konrad Mylius.
Anlässlich der Verleihung des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Felix Montecuccoli betonte Bundesminister Norbert Totschnig, dass Felix Montecuccoli die Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahrzehnten maßgeblich geprägt hat.
Konrad Mylius ist bereits seit einigen Jahren bei den Land&Forst Betrieben Österreich engagiert. Durch den elterlichen Familienbetrieb in der niederösterreichischen Stadt Haag ist er mit den Aufgaben, Chancen und Herausforderungen der heimischen Land- und Forstwirtschaft bestens vertraut.
DI Martin Kubli folgt DI Bernhard Budil als Generalsekretär. Mit Martin Kubli übernimmt ein studierter Forstwirt und ausgewiesener Forstexperte aus der Steiermark die Agenden des Verbandes.

v.l.n.r.: Ernst Harrach, Konrad Mylius, Felix Montecuccoli, Norbert Totschnig, Martin Kubli, Carl Prinz von Croÿ

Peter Konrad erhält den Titel „Kommerzialrat"

Herrn Peter Konrad, Obmann des Österreichischen Forstunternehmerverbandes, wurde am 3. Juli 2024 durch Frau Bundesministerium Dr. Susanne Raab der Titel „Kommerzialrat für Statistik" für seinen Einsatz und die Verdienste für die Branche der Forstunternehmer verliehen. Er spielte unter anderem eine maßgebliche Rolle bei der Einführung des Lehrberufes Forsttechnik.

Rudolf Rosenstatter gratulierte Peter Konrad anlässlich der Klagenfurter Holzmesse dazu herzlich.

Neue Mitarbeiter bei FHP

Gabriele Fischbacher-Vala ist seit September 2024 die organisatorische Drehscheibe der Plattform und erste Ansprechpartnerin für alle bürotechnischen Angelegenheiten.

Maximilian Mittendorfer unterstützt seit Dezember 2024 das Team. Durch sein Studium an der Universität für Bodenkultur bringt er die notwendige Erfahrung für seine Tätigkeit bei FHP mit.

Verdienstkreuz des Landes Tirol für Hermann Wurm

Der langjährige Vorstandsvorsitzende von proHolz Tirol und nunmehrige Ehrenvorsitzende wurde vor Kurzem von Landeshauptmann Anton Mattle mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet.
Im Vordergrund standen dabei die Verdienste von Hermann Wurm um die Forst- und Holzwirtschaft. Der Zillertaler führte über Jahrzehnte einen Zimmerei- und Holzbaubetrieb in Stumm und war annähernd 20 Jahre Landesinnungsmeister. Darüber hinaus engagierte sich der langjährige Schützenhauptmann in zahlreichen Gremien der Wirtschaftskammer und war auch im Wirtschaftsbund und im Gemeinderat seiner Heimatgemeinde höchst aktiv. Der nunmehrige Mittsechziger und Träger der Julius-Raab-Medaille war in jungen Jahren auch ein erfolgreicher Laienschauspieler. Nunmehr widmet sich Hermann Wurm besonders seiner Familie, vor allem den zahlreichen Enkelkindern.

Hermann Wurm (Mitte) wurde mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol von den Landeshauptleuten Anton Mattle (links) und Arno Kompatscher (rechts) ausgezeichnet.

© Land&Forst Betriebe Österreich - Peter Zeschitz, FHP Lenhard, Land Tirol / Sedlak, Anna Schreiner

Impressum
FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier
Marxergasse 2/4. Stock, A-1030 Wien
www.forstholzpapier.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christopher Zmek
Dieses Exemplar wurde auf PEFC zertifiziertem Papier aus österreichischer Produktion gedruckt. PEFC liefert den Nachweis, dass die eingesetzten Rohstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715